№ 88 Bielefeld, Freitag, den 15. April 1904 94. Jahrg.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

Die Trauer in Rußland um den Verlust des Panzerschiffes „Petropawlowsk" ist groß und allgemein, größer aber noch ist die um den Tod des Chefs des Port Arthur-Geschwaders, des Admirals Makarow. Auf Admiral Makarow setzte ganz Rußland mit Recht die glänzendsten Hoffnungen. Rußland selbst hat keinen Ersatz für den Toten, dem von den Seeleuten aller Nationen nur wenige an die Seite gestellt werden können. Ein Trost in dem großen Schmerz ist es allen politischen Russen und namentlich dem Zarenhause, daß der Großfürst Kyrill gerettet werden konnte. Um seine Sicherheit haben sich augenscheinlich Offiziere und Mannschaften trotz der



Großfürst Kyrill

Bestürzung, die die plötzliche Katastrophe auf alle ausüben mußte, wacker und glücklicherweise mit Erfolg bemüht. Die dem Tode Geweihten haben sich durch ihr Rettungswerk sterbend ein Denkmal errichtet, wie es ehrenvoller und erhabener kaum gedacht werden kann. Daß Admiral Makarow unter den obwaltenden Verhältnissen nicht an seine Rettung dachte, ja, daß er auch, wenn die Situation weniger furchtbar gewesen wäre, kein Bedenken getragen hätte, mit seinem Schlachtschiff unterzugehen, ist nach allem, was wir von dem furchtlosen und heldenmütigen Seemann wissen, als selbstverständlich zu betrachten.

Ueber die eigentlichen Ursachen der Katastrophe sind wir noch immer mehr oder weniger auf Vermutungen angewiesen, wenn es nach allem Bekanntgewordenen auch kaum einem Zweifel unterliegen kann, daß das Panzerschiff „Petropawlowsk" genau so wie vor einigen Wochen das Minentransportschiff „Jenissei" durch die Explosion einer eigenen Mine zu Grunde gegangen ist. Die Sachlage war folgende: Admiral Makarow hatte mit seinem vollzähligen Stabe, dem sich auch der Großfürst Kyrill angeschlossen hatte, auf seinen Flaggschiff „Petropawlowsk" eine Ausfahrt des gesamten Port Arthur-Geschwaders geleitet. Das Geschwader wurde von der japanischen Kriegsflotte überrascht und dampfte zu seiner Sicherheit in den inneren Hafen von Port Arthur zurück. Auf dieser Rückfahrt geriet der Unglückspanzer, nachdem er bereits die Hafeneinfahrt passiert hatte, auf eine Mine, wurde in Stücke zerrissen, kenterte und sank. Offenbar war das Unglück bereits geschehen, das Port Arthur-Geschwader seines Oberbefehlshabers und dessen Stabes beraubt, und die Möglichkeit eines erfolgreichen Angriffs so groß wie nur denkbar, als die japanische Flotte in außerordentlicher Stärke sich Port Arthur näherte und ein Bombardement eröffnete. Von den Strandbatterien und den im inneren Hafen liegenden Kriegsschiffen Rußlands wurde der Angriff gleichwohl vollständig zurückgeschlagen. Die Japaner gaben den Kampf auf und traten den Rückzug an, ohne selbst dem Gegner auch nur den geringsten Schaden zugefügt zu haben. Die Abweisung dieses Angriffs muß den Russen unter Berücksichtigung der ganzen Situation unbedingt als ein Bravourstück angerechnet werden, während man dem japanischen Rückzuge diese Zensur nicht zuerkennen kann.

Die Katastrophe vor Port Arthur hat in Paris naturgemäß eine tiefgehende Erregung hervorgerufen. Fast alle Blätter äußern ihre Trauer und Bestürzung und ihre Bewunderung für Makarow. Die sozialistische Presse verweist auf den verbrecherischen Wahnsinn, der in der Anwendung von Unterseeminen liegt, und bedauert den Admiral, der ein Opfer der schlechten russischen Vorbereitungen geworden sei. Dazu ist zu bemerken, daß der Kriegskorrespondent des „Matin" schon Ende März telegraphierte, daß seit dem Tode des Kommandanten Stephanow niemand wisse, an welchem Punkte die Minen versenkt worden seien. In der Verwirrung, die auf den ersten Angriff der Japaner folgte, habe man vergessen, einen Plan dieser Punkte aufzunehmen.

Eine hohe Petersburger Persönlichkeit sagte dem Korrespondenten des „Matin", mit Makarow und seinem Generalstab seien auch die von ihm ausgearbeiteten Pläne untergegangen.

Diese Mitteilungen klingen so unglaubwürdig, daß eine authentische Bekanntgabe des Sachverhalts dringend geboten erscheint.

An Stelle des den Heldentod gestorbenen Admirals Makarow hat Koutreadmiral Fürst Uchtomski einstweilen den Oberbefehl übernommen. Fürst Uchtomski weilt schon längere Zeit in Port Arthur und hat sich bei dem ersten japanischen Angriff auf die Festung am 8. Februar dermaßen ausgezeichnet, daß ihn der Zar zum Osterfeste mit einem hohen Orden dekorierte. Einer anderen Meldung zufolge wird Admiral Rojdjestwenski, einer der tüchtigsten Führer der russischen Flotte, zum Nachfolger Makarows ernannt werden.

Wie amtlich mitgeteilt wird, beträgt die Zahl der mit dem Kriegsschiff „Petropawlows" Untergegangenen 596, die Besatzung bestand aus 628 Mann, von denen nur 32 gerettet wurden.

Der Zweck des jüngsten, siebenten japanischen Angriffs auf Port Arthur war, wie dem B. T. aus Tokio gemeldet wird, die Landung der zweiten japanischen Armee ohne Behelligung durch das Port Arthur-Geschwader vorzunehmen. Die Landung sollte nach dem ursprünglichen Plane auf der Kwantung-halbinsel gegenüber den Elliot-Inseln, also in ziemlicher Nähe Port Arthurs bewerkstelligt werden. Das wiederholt kühne Auslaufen des Admirals Makarow ließ der japanischen Kriegsverwaltung diesen Versuch jedoch als zu gewagt erscheinen. Man beschloß daher, die 2. Armee gleichfalls auf Korea und zwar möglichst nahe der Yalumündung zu landen. Diese Absicht soll durchgeführt worden sein, so daß die Aussichten auf eine baldige Landschlacht gestiegen sind.

Laut einem in Petersburg eingetroffenen Telegramm des Fürsten Uchtomski ist der Torpedobootszerstörer „Bezstratschny" von japanischen Torpedobooten in den Grund gebohrt worden. Von der Bemannung sollen nur 5 Personen gerettet sein. Auch das Linienschiff „Pobjeda" soll durch Auflaufen auf eine Mine beschädigt worden sein. Es konnte jedoch noch den inneren Hafen von Port Arthur erreichen.



Admiral Makarow.

Das tragische Ende des Admirals Makarow hat in der ganzen zivilisierten Welt aufrichtige Teilnahme erweckt. Präsident Loubet sprach dem Zaren telegraphisch das Beileid Frankreichs an dem Verlust des Panzers „Petropawlowsk" und des heldenmütigen Admirals Makarow aus. Kaiser Wilhelm drahtete dem Zaren, einer römischen Meldung der Voss. Ztg. zufolge: Russische Trauer ist deutsche Trauer und der Tod Makarows ist ein Verlust für die Marinen der ganzen Welt. Selbst in Japan hält man nicht mit seiner Bewunderung für den großen Helden zurück. Makarow hat ein ganzes Geschwader aufgewogen. So lange er den Oberbefehl inne hatte, gingen die Japaner um Port Arthur in einem großen Bogen herum und waren auch auf hoher See in ewiger Sorge. Admiral Makarow hinterläßt außer seiner Witwe einen Sohn und eine Tochter. Den nächsten Kriegstagen sieht man mit größter Spannung entgegen.

Aus Deutsch-Südwestafrika

Oberst Leutwein meldet aus Okahandja unter dem gestrigen Tage: Verfolgung ergab, daß geschlagener Feind in Gegend Otjitasu, Eundo, Katiapia zurückging. Vom Feinde gefunden 80 Tote und frische Gräber. Etwa 350 Stück Großvieh erbeutet.

Die hier genannten Ortschaften liegen östlich Oganjira an den Nordabhängen der Onjatiberge, 15—25 Kilometer von dem Gefechtsort vom 9. d. M. entfernt. Ob der Feind sich dort von neuem festgesetzt und unsere Hauptabteilung Fühlung mit ihm behalten hat, erwähnt die Meldung nicht. Auffallen muß, daß Oberst Leutwein in Okahandja zurückgeblieben ist, obwohl er anscheinend die militärische Oberleitung des Feldzuges in der Hand behalten wollte.

Für die notleidenden deutschen Ansiedler in Südwestafrika gingen der Kolonialgesellschaft bisher rund 162000 Mk. zu. Aus Windhuk wurde gemeldet, daß der Hilfsfonds erschöpft ist. Statt der Unterstützung sei wirklicher Schadenersatz baldigst dringend erwünscht. Die Gesellschaft hat sofort weitere 20000 Mk. sowie Kleidung und Wäschestücke nach Südwestafrika abgehen lassen.

Deutscher Reichstag

66. Sitzung vom 14. April. 1904.
1 Uhr.

Eingegangen ist eine Interpellation Auer: Welche Maßnahmen der Reichskanzler beabsichtige, gegen die im Ruhrrevier von dem Kohlensyndikat vorgenommenen Außerbetriebsetzungen noch abbauwürdiger Kohlenzechen?

Eingegangen ist ferner noch eine Resolution Müller-Meiningen, die Reichsregierung zur Vorlegung eines Gesetzentwurfes aufzufordern, welche die bezügliche Verfassungsvorschrift dahin abändern, daß die zu einem Reichsgesetze erforderliche Uebereinstimmung der Mehrheit der Mitglieder des Reichstages und des Bundesrates stets innerhalb der betreffenden Legislaturperiode herbeigeführt werden müsse.

Die Beratung des Spezialetats des Reichskanzlers wird fortgesetzt.

Das Wort erhält zunächst Bebel (Sozdem.) Derselbe erkennt in dem französisch-englischen Abkommen über Marokko eine zweifellose Kulturtat. Allerdings scheine ihm Deutschland bei jenem Abkommen zu kurz gekommen zu sein, dasselbe sei ein Anzeichen der steigenden Isolierung Deutschlands. Was den Krieg in Ostasien anlange, so sei seine Partei selbstverständlich damit einverstanden, daß Deutschland sich aufs Strengste neutral verhalte. Aber mit dieser strengsten Neutralität scheine ihm nicht recht vereinbar, daß Deutschland so eifrig an der Neutralisierung Chinas mitgewirkt habe, denn eine solche Neutralisierung Chinas gereiche augenscheinlich nur Rußland zum Nutzen. Ebenso sei es deutscherseits nichts weniger als strikte Neutralität, wenn deutsche Schiffahrtsgesellschaften jetzt Schiffe, wie den „Fürst Bismarck", an Rußland verkaufen dürften. Darin liege doch offen eine Begünstigung russischer maritimer Interessen. Weiter kommt Redner zunächst auf die Angelegenheit der Russenausweisungen zu sprechen. Es sei geradezu unglaublich, daß ein Mann wie Graf Posadowsky, der sich sonst so sehr um die Arbeiterinteressen bemühe, sich zu einer solchen Maßregel habe hergeben können

weisungen zu sprechen. Was der Reichskanzler am 29. Februar über die Fälle Mendelsohn und Leo Deutsch noch zu den Zeiten Bismarcks mitgeteilt habe, um sein eigenes Verhalten zu rechtfertigen, kompromittiere Deutschland auf die denkbar stärkste Weise. Redner polemisiert weiterhin sehr eingehend gegen die neuerlichen Auslassungen des Reichskanzlers über die Ausweisungen russischer Studenten, über Mandelstamm und Silberfarb, die weit davon entfernt seien, Anarchisten zu sein. Diese Männer verdienten die höchste Achtung, und derjenige sei ein erbärmlicher Wicht, der Steine auf sie werfe. Und welche traurige erbärmliche Rolle hätten dabei die Berliner Universitätsbehörden gespielt. Alle diese Maßnahmen gegen die russischen Studenten geben Preußen im Auslande der öffentlichen Verachtung Preis. Kurz die Handelsvertragsfrage streifend, weist der Redner die Klagen der Landwirtschaft zurück, um dann auf Südwestafrika und die Kolonialpolitik überhaupt einzugehen sowie auf deren finanziellen Folgen für das Reich. Seine Partei bedauere jeden Tropfen Blutes der dort vergossen werde, aber gerade was jetzt dort geschehe, rechtfertige um so mehr die von seiner Partei von Anfang an betätigte Opposition gegen die Kolonialpolitik. Weiter weist Redner verschiedene Angriffe auf seine Partei zurück. Im Gegensatz zu Sattler würden seine Freunde sogar nichts dagegen haben, wenn der Kanzler gleich das ganze Jesuitengesetz, nicht blos den § 2 aufheben wolle. Seine Partei sei eben gegen alle Ausnahmegesetze. Der ganze Kampf um den Paragraphen 2 sei nur ein Windmühlengefecht. Zum Schluß geht Redner noch auf die Diätenfrage ein.

Reichskanzler Graf Bülow: Der Vorredner hat mit großen Worten von den Russenausweisungen gesprochen und mir Mauserung nachgesagt. Ich bitte Herrn Bebel, seine Studien über Mauserung lieber bei seiner eigenen Partei vorzunehmen. Die von Bebel angeführten Spezialfälle werden von einer anderen zuständigen Stelle widerlegt werden. Ich möchte nur zweierlei hervorheben. Erstens hat Bebel die russischen Studenten als harmlose Männer bezeichnet, die nur mit gesetzlichen Mitteln vorgehen. Der Reichskanzler verliest sodann zum Beweise des Gegenteils einen Artikel einer nihilistischen Broschüre in der Uebersetzung der Leipziger Volkszeitung. Die Ausgewiesenen hätten sich jedenfalls ihr Schicksal selbst zuzuschreiben. Fremde Studenten, die ruhig bei uns leben, könnten ungestört ihren Studien nachgehen. Grobheiten von Fremden brauchten sich jedenfalls weder die Regierung, noch die Polizei, noch er selbst gefallen lassen. Zurückweisen müsse er ferner die Bebelsche Bemerkung, als habe er durch seine neuliche Verlesung Bismarckscher Aktenstücke über Auslieferungen von Russen Bismarcks Andenken kompromittiert. In Wirklichkeit beweisen jene Aktenstücke vielmehr, wie Bismarck auch noch am Abend seines Lebens um den Frieden und die Sicherheit des Reiches besorgt gewesen sei. Bebel habe ihm ferner Verletzung der Neutralität vorgeworfen. Einmal wegen seines Eintretens für die Neutralisierung Chinas. Aber China selbst habe diese Neutralisierung erbeten und Japan ihr zugestimmt. Dann habe Bebel den Verkauf von Schiffen als Neutralitätsverletzung bezeichnet. Aber nach völkerrechtlichen Prinzipien sei der Verkauf an ausländische Firmen zulässig. Eben so gut wie Rußland stehe es ja jedenfalls auch Japan frei, bei uns Schiffe zu kaufen. Bebel habe auch von Deutschlands Isolierung gesprochen. Tatsächlich sei aber auch zu Frankreich unser Verhältnis ein freundliches und freundschaftliches und werde es bleiben, soweit das von uns überhaupt abhänge. Im übrigen brauche sich Deutschland vor einer Isolierung nicht zu fürchten. Bange machen gelte nicht. Gern nehme er Akt von Bebels Erklärung, daß auch die Sozialdemokraten keinen Fußbreit deutschen Bodens aufgeben wollten. Nunmehr wendet sich der Reichskanzler zu den Debatten von gestern. Wie man ihm vorwerfen könne, es an Entgegenkommen für die Landwirtschaft fehlen zu lassen, verstehe er nicht. Was den Stand der Handelsvertragsverhandlungen im einzelnen anlange, so werde in keinem Parlament der Welt ein Minister über schwebende Verhandlungen Angaben machen. Die Vertragsverhandlungen seien sehr schwierige und verwickelte. Sollten die Vertragsverhandlungen einen nicht erwarteten ungünstigen Verlauf nehmen, so werde die Regierung ohne Schwäche von ihrem Kündigungsrechte Gebrauch machen. Auf jeden Fall sei die Regierung überzeugt, auch mit den in dem Dezembertarif festgesetzten Minimalzöllen Handelsverträge erreichen zu können. Der Abgeordnete Ricklin habe gestern Autonomie für Elsaß-Lothringen verlangt. Es werde fortgesetzt geprüft werden, ob die Zeit für jene Forderungen gekommen sei. Weiter bedauert der Reichskanzler die scharfen Angriffe Reventlows gegen unsere auswärtigen Vertretungen. Er müsse unsere Vertreter im Auslande als pflichttreue Beamte in Schutz nehmen. Was den § 2 des Jesuitengesetzes anlange, so habe er sich keinesfalls mit Haut und Haaren dem Zentrum verschrieben. Es gebe noch genug Differenzpunkte zwischen beiden. Sachliche Gründe für die Aufhebung habe er von keiner Seite gehört. Er möchte der Mahnung des Herrn von Heydebrand beipflichten, jetzt die konfessionelle Streitart zu begraben. Im Auslande herrsche viel Abneigung gegen uns, die hauptsächlich zurückzuführen sei auf Neid. Immerhin sei Neid besser als Mitleid. In einem Augenblick, in dem ernste Symptome am Horizonte stehen, sollte man den konfessionellen Hader vermeiden, der uns nur schwäche.

Abg. Hieber (natl.) führt zunächst Beschwerde darüber, daß noch immer nicht alle Entschädigungsansprüche von Deutschen in Südafrika und Samoa beglichen worden seien. Zahlreiche Ansprüche harreten noch der Berücksichtigung. Weiter geht Redner in ausgedehnten Ausführungen ein auf die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes. Er bedauere diese Aufhebung. Sie sei ein Symptom der politischen Lage. Es sei das ein Glied in der Kette, an der schon so lange geschmiedet werde.

Abg. Stockmann (Reichsp.) äußert sich im wesentlichen in demselben Sinne wie der Vorredner. Ohne Not sei der „modus vivendi" von 1887, der vom Fürsten Bismarck geschaffen wurde, durchbrochen worden. Es handle sich hier weniger um eine konfessionelle als um eine politische Machtfrage für den Ultramontanismus. Er begrüße deshalb die von dem Abg. Müller-Meiningen beantragte Resolution, welche für die Zukunft so verspätete, sich über die betreffende Legislaturperiode hinaus verzögernde Entschließungen des Bundesrats unmöglich machen werde.

Staatssekretär von Nieberding sucht darzulegen, daß der Bundesrat formell berechtigt gewesen sei, auch noch so spät, noch nach Wahl eines neuen Reichstages, Stellung zu einer von dem vorigen Reichstage 1899 gefaßten Beschlusse zu nehmen. Auch schon bei wiederholten früheren Gelegenheiten habe der Bundesrat erst im Verlaufe einer neuen Legislaturperiode Gesetzen zugestimmt, die in einer vorausgegangenen Legislaturperiode vom Reichstage beschlossen worden seien.

Abg. Bachem (Ztr.) ist befriedigt, daß der Reichskanzler die Forderungen des Elsaß-Lothringischen Landesausschusses wenigstens nicht grundsätzlich, sondern nur zur Zeit abgewiesen habe. Betr. § 2 des Jesuitengesetzes stimmt Redner dem Staatssekretär des Reichsjustizamtes in vollem Umfange in Bezug auf die Rechtsfrage bei. Das Zentrum verlange nur Gleichberechtigung.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung.

Schluß nach 6 Uhr.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

52. Sitzung vom 14. April. 11 Uhr.

Am Ministertisch: Dr. Studt.

Die Etatsberatung wird beim Kultusetat (Kapitel Kunst und Wissenschaft) fortgesetzt.

Abg. Träger (frs. Vpt.) geht ausführlich auf die Haltung der Regierung gegenüber der Sezession ein. Schon im Jahre 1894 habe Kultusminister Goßler erklärt, die Regierung wolle der Kunst keine Bahnen setzen und sie nicht vergewaltigen. Seitdem aber sei der Kampfruf: Gegen die Sezession! erschollen. Unsere Kunstverwaltung habe noch nie eine Ausstellung der Sezession besucht und Gemälde von Sezessionisten nur auf Umwegen angekauft. So habe die Verwaltung einfach Künstler wegen ihrer künstlerischen Ueberzeugung materiell geschädigt. Nun glaube er, daß selbst ein sehr starker Mann als Minister durch solche Mittel die Entwicklung der Kunst nicht in die bei ihm beliebten Richtungen drängen könnte. Um so vermessener erscheine der Versuch, nicht nur Deutschland, sondern der ganzen Welt, selbst Amerika, das Urteil eines preußischen Ministeriums aufdrängen zu wollen. Heute versuche man, nach preußischem Modell zu uniformieren, aber auch der Minister möge nicht vergessen, daß über der Nationalgallerie stehe: Der deutschen Kunst, und nicht: Der preußischen Kunst.

Abg. Dr. Beumer (ntl.) führt aus, er gehe von dem Standpunkte aus, daß die Minister verantwortlich seien für die Verwendung der Mittel, die das Haus für Kunstzwecke bewillige. Seine Partei wünsche, daß alle berechtigten Kunstrichtungen in gleicher Weise vom Staate unterstützt werden. Allerdings könne er zu den berechtigten Kunstrichtungen den bewußten Cynismus und den krassen Realismus nicht rechnen. Die Angriffe könnte der Minister nur dadurch widerlegen, daß er dem Hause eine jährliche Uebersicht über die Namen der Künstler, die angekauften Werke und die dafür verwendeten Summen gäbe. Die lebenden deutschen Künstler zu fördern, müsse das Bestreben sein. Man solle es in Preußen nicht machen wie in Sachsen, wo der Künstler nach den Ansichten des Finanzministers Dr. Rüger sterben muß, ehe er erleben kann, daß eines seiner Werke angekauft wird.

Abg. Dr. Rewoldt (frk.) verteidigt zunächst den sächsischen Finanzminister Dr. Rüger. Die Behandlung der Kunstfrage im Reichstage sei ein Vorstoß gegen Preußen gewesen. Weiter polemisiert Redner gegen die Sezession und nimmt die Kunstgenossenschaft in Schutz. Die Regierung habe die Sezession in weitgehendstem Maße berücksichtigt. Dagegen habe die Sezession eine wilde Agitation entfacht, die selbst vor dem Reichstag nicht Halt gemacht habe. Und wie nehme sich der Kampf der Sezession aus, wenn man ihn vom nationalen Standpunkt aus betrachte. Um ihre Alleinherrschaft zu konstituieren, schreien diese Künstler der Sezession in alle Welt hinaus, daß Deutschland sich in Paris blamiert habe. Redner meint, er sei Banause genug, um auszusprechen, daß die Siegesallee einen großen nationalen Wert für Gegenwart und Zukunft habe.

Abg. Kirsch (Ctr.): Es sei vorgeschlagen worden, daß der Landtag sich größeren Einfluß auch auf den Ankauf der Werke sichern sollte, aber wie sollte sich die Kommission des Landtages zusammenstellen: Nach der Stärke der Parteien? das wäre doch der schlechteste Maßstab. Dr. Rewoldt habe die nationalen Grenzen der Kunst betont, seine, des Redners Partei, hebe die christliche Grundlage der Kunst hervor. Ein Kunstwerk könne noch so schön, noch so vollendet sein, seine Freunde würden es degoutieren, wenn es nicht auf christlicher Grundlage ruhe. Auch die Meinung des sächsischen Finanzministers sei so unbegründet nicht. Gewiß wollte auch seine Partei die lebenden Künstler möglichst berücksichtigen, vor allem aber dürfe das Haus und auch die Regierung keinen Zweifel darüber lassen, daß man nur Gerechtigkeit üben wolle.

Abg. Winkler (kons.) erklärt, seine Partei wünsche keine einseitige Bevorzugung und keine einseitige Unterdrückung. Bureaukratische Schranken dürften nicht die individuelle Betätigung, die allein wahre Kunst schaffe, hemmen. Die Sezession sei nicht sowohl eine Kunstrichtung, als eine neue Organisationsform. Möge die Regierung das Prinzip der ausgleichenden Gerechtigkeit auch auf dem Gebiete der Kunst zur Durchführung bringen.

Kultusminister Dr. Studt erklärt, er könne allen Angriffen auf die Unterrichtsverwaltung mit gutem Gewissen und voller Ruhe gegenüberstehen. Eine gewisse Beunruhigung in Künstlerkreisen sei ja vorhanden, aber Schuld daran sei nicht das ihm unterstellte Ressort, sondern eine gewisse sensationssüchtige Presse. Er unterschreibe vollkommen den Satz: daß alles wahrhaft künstlerische Bestreben gleiche Berechtigung finde, aber er lege auf das Wort „wahrhaft" besonderen Akzent. Von ihm sei niemals ein Gewissensdruck ausgeübt worden, und mit der Landeskunstkommission arbeite er in bester Harmonie. Dafür lege schon der Umstand Zeugnis ab, daß auch Sezessionisten in der Nationalgallerie vertreten sind. Ganz falsch von der Presse ausgelegt und gedruckt sei sein Besuch in Weimar; er hatte lediglich zum Zweck die Errichtung eines Kaiserin Augusta-Denkmals und einer Kaiserin Augusta-Gedächtniskirche. Auf Konstituierung des Künstlerbundes in Weimar habe er auf keine Weise Einfluß auszuüben versucht. Er habe von dessen Konstituierung erst nach der Rückkehr aus Weimar gehört. Den Angriffen der Presse sehe er ruhig entgegen und dies um so mehr, als er durchaus vorurteilslos alles für die deutsche Kunst tue.

Abg. Münsterberg (frs. Vg.) schließt sich dem Abg. Winkler an und dankt für die Aufklärungen des Ministers.

Abg. v. Neumann-Großenborau (kons.) meint, die Kunst sei nicht frei, sie sei es nie gewesen und werde es nie sein. Die Kunst sei abhängig von Augustus und Mäcenas. Der Augustus habe aber dafür zu sorgen, daß der Staat nicht einseitig Schaden erleidet. Redner beklagt insbesondere die unsittlichen Auslagen in den Berliner Schaufenstern und den freien Verkauf unsittlicher Schriften in Berlin. Er schließt mit einem Danke an die Kunstverwaltung für die sorgfältige Auswahl der Gemälde für die öffentlichen Galerien.

Abg. Träger (frs. Vpt.) nimmt die Sezession gegenüber den Angriffen Dr. Rewaldts in Schutz und spielt gegen ihn die Ausführungen seines Fraktionskollegen v. Kardorff im Reichstage aus.

Kultusminister Dr. Studt konstatiert, daß Abg. Träger jetzt nicht einmal versucht habe, die früher gegen das Ressort des Kultus erhobenen Beschuldigungen zu beweisen.

Dann bricht das Haus die Sitzung ab. Wiederaufnahme abends 7½ Uhr.

Schluß nach 4 Uhr.

Herrenhaus

8. Sitzung vom 14. April. 12 Uhr.

Am Ministertisch: von Podbielski, Kommissare.

Präsident Fürst zu Inn- und Knyphause verliest ein Dankschreiben des Kaisers für die Beileidsbezeugung anläßlich des Todes des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich.

Das Haus ehrt das Andenken des verstorbenen Grafen Waldersee und des Herrn Voß-Wolffradt durch Erheben von den Plätzen.

Es folgt der Bericht der Kommunalkommission über den Gesetzentwurf betr. die Bildung einer Genossenschaft zur Regelung der Vorflut und zur Abwässereinigung im Emschergebiet.

In der Generaldiskussion bringt Fürst Salm verschiedene Bedenken gegen die Vorlage. Besonders rügt er es, daß der Grundbesitz fast gar keine Vertreter in der geplanten Genossenschaft finde. Er beantragt eine Zurückweisung an die Kommission.

Oberbürgermeister Zweigert-Essen wendet sich gegen diesen Antrag, der das Zustandekommen des schwierigen Werkes verzögere, wenn nicht überhaupt gefährde. Die vom Vorredner erwähnten Bedenken seien nicht stichhaltig.

Landwirtschaftsminister von Podbielski nennt die Hauptsache in der Vorlage die Vorflutfrage. Deshalb sei möglichst rasche Verabschiedung des Gesetzes wünschenswert.

Oberbürgermeister Schmieding-Dortmund hält das Zustandekommen des Gesetzes ebenfalls für sehr wünschenswert, aber die Einigkeit unter den Interessenten sei nicht so zweifellos, wie der Minister glauben machen wolle. Redner schließt sich dem Antrage auf Rückweisung an die Kommission an.

Nach längerer Diskussion wird die Vorlage an die Kommission zurückgewiesen. Alsdann werden eine Reihe von Petitionen erledigt.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. Ansiedelungsgesetz für die polnischen Landesteile; Petitionen.

Schluß 5¼ Uhr.

Politischer Tagesbericht

Zu der Stilllegung von Zechen im Ruhrgebiet

erhält die Frkf. Ztg. von einer Persönlichkeit, die mitten in den Verhältnissen steht, eine Zuschrift, die betont, daß gut eingerichtete Zechen im Norden oder im Süden bei gleicher Förderhöhe ungefähr die gleichen Selbstkosten haben. Der Unterschied in den Betriebsergebnissen rühre nicht von den Selbstkosten her, sondern von den Verkaufspreisen. Würden die südlichen Zechen in Zukunft nicht mehr einen um 1.50 Mk. pro Tonne schlechteren Erlös haben, als die nördlichen, so werde es mit den Zechenankäufen zum Zweck der Stilllegung sehr bald ein Ende haben. Die normalen südlichen Zechen würden bei entsprechenden Preisen sehr gut ihr Auskommen finden. Ferner wird dem genannten Blatt geschrieben, daß das Dortmunder Oberbergamt die Zechenvereinigungen mit Aufmerksamkeit verfolgt. Es sei ihm aber bis jetzt keine Gelegenheit zum Einschreiten gegeben worden, denn bei allen Zusammenlegungen sei betont worden, daß die derzeitige Stilllegung nicht beabsichtigt wäre. Nur „Maria Anna" und „Steinbank" sind ausgenommen. Erst dann, wenn eine Zeche stillgelegt würde, obschon ein lohnender Betrieb noch zu führen sei, wäre dem Oberbergamt Gelegenheit zum Einschreiten gegeben.

Deutsches Reich

= **Berlin,** 14. April.

Der Kaiser auf der Mittelmeerreise.

Zu dem bevorstehenden Besuch des Kaisers in Korfu trifft die griechische Regierung, wie man der Köln. Ztg. mitteilt, umfassende Maßnahmen. Der frühere Polizeidirektor von Athen ist zum Inspekteur der Polizei in Korfu ernannt, die Polizei überhaupt durch Schutzleute bedeutend verstärkt worden. Die königliche Familie wird im Stadtschloß Wohnung nehmen, während dem Gast das Luftschloß Monrepos als Wohnung angeboten werden wird. Man spricht auch von der Absendung eines griechischen Geschwaders, das der „Hohenzollern" entgegenfahren soll. Die griechische Presse beschäftigt sich schon jetzt in lebhafter Weise mit dem Kaiser. Die Blätter bringen sehr sympathische Artikel über seinen Charakter, seine Friedenspolitik und seine vielseitige Regierungstätigkeit. Man bedauert nur, daß er nicht auch Athen besucht.

Die ehemalige Königin von Hannover hat soeben ihren 87. Geburtstag begangen. Von ihrer Krankheit hat sie sich wieder erholt, Gehör und Augen sollen aber schwächer geworden sein.

Ein verdienter General ist mit dem Kommandierenden des 11. Armeekorps, Generaloberſten v. Wittich, soeben in den Ruhestand getreten. Heinrich v. Wittich steht im 68. Lebensjahre und war längere Zeit als Generalstabsoffizier tätig. Seine wissenschaftliche Befähigung fand auch vielfach Verwertung in den militärischen Kommissionen. Aus dem Feldzug gegen Frankreich, den er als Major mitmachte, kehrte er mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse geschmückt heim. Wittich war viele Jahre hindurch Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, führte das 11. Korps seit August 1892, wurde im September vorigen Jahres Generaloberst mit dem Range eines Feldmarschalls und vor einigen Monaten ins preußische Herrenhaus berufen. Bei seinem Abschied ist er „a la suite" des niederrheinischen Füsilierregiments Nr. 39, in das er seinerzeit als Leutnant eintrat, gestellt worden, auch bleibt er Generaladjutant des Kaisers.

Hoftrauer

Der königliche Hof in Berlin legte für die Königin Isabella von Spanien die Trauer auf vierzehn Tage an, für die Fürstin-Witwe zur Lippe auf acht Tage.

Ausland

Spanien.

§ Madrid, 14. April. Nach dem Attentat. In Barzelona fand heute allgemeiner Ladenschluß und ein Tedeum statt als Zeichen des Protestes gegen das Attentat auf den Ministerpräsidenten Maura. Die Monarchisten veranstalteten eine Demonstration vor der radikalen Zeitung „Publicidad". Die Republikaner insultierten einige Manifestanten, worunter sich auch Offiziere befanden, welche darauf die Redaktion stürmen wollten, was der Gouverneur indessen verhinderte. In republikanischen Kreisen Barzelonas herrscht große Erregung. Die hiesige Presse mahnt zur Ruhe und Besonnenheit. Ein Individuum, welches den Attentäter hochleben ließ, wurde von der Menge beinahe totgeschlagen. Der Verbrecher wird von den ordentlichen Gerichten abgeurteilt. Der Zustand Mauras ist befriedigend. Die Wunde heilt ausgezeichnet, auch die Schmerzen haben nachgelassen, so daß die Aerzte auf die Ausgabe weiterer Bulletins verzichten.

Orient

Sofia, 14. April. Die Durchführung des türkisch-bulgarischen Abkommens. Der bulgarische Agent in Konstantinopel, Natschewitsch, berichtet, daß nach einer schriftlichen Mitteilung des Großveziers der Sultan eine viergliedrige Kommission zur Kontrollierung der Durchführung des Abkommens ernannt habe. Allen Behörden im Reiche wurde Befehl erteilt, die verhafteten und deportierten Mazedonier in Freiheit zu setzen.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 15. April.

Ein bedauerlicher polizeilicher Uebergriff

Man schreibt uns von durchaus vertrauenswürdiger Seite: Auf die erfundenen Angaben einer öffentlichen Dirne hin wurde vorgestern aus dem Wartesaal 1. und 2. Klasse heraus eine anständige junge Dame (Lehrerin) verhaftet, welche vom Besuch ihrer Verwandten heimkehrend, dort auf den Anschlußzug zur Weiterreise wartete. Da die Dame die ihr nur einen Augenblick vorgehaltene Erkennungsmarke des Kriminalbeamten nicht gelesen hatte, auch die Situation nicht begriff und sich außerdem nicht das Geringste hatte zu Schulden kommen lassen, so war sie empört über die Zumutung, fremden Menschen zu folgen und weigerte sich mitzugehen. Der Beamte — nur gestützt auf das Zeugnis einer ihm bekannten Dirne, über dessen Wert er keinen Augenblick im Unklaren sein konnte — schleppte nun die junge Dame gewaltsam mit. Dieselbe durfte nicht einmal ihre Handtasche aus dem Wartesaal holen. Der Beamte trat ihr fortwährend auf das Kleid, stieß, schob und zerrte sie derartig, daß dieselbe mit aufgelösten Haarflechten im Kriminalpolizeibureau ankam. Eine große Menschenmenge hatte vom Bahnhof aus den Aufzug begleitet. Im Polizeibureau mußte sie ein peinliches Verhör über peinliche Dinge über sich ergehen lassen. Was nützte es, daß der diensthabende Kriminalkommissar nach Erkennung des Mißgriffs die Bejammernswerte zu seiner Frau in seine Wohnung brachte, sie dort bewirtete und sodann zum Bahnhof begleitete. Das konnte die erduldete Schmach nicht auslöschen.

□ **Schwurgericht**

Folgende Herren, welche für die am 18. d. M. beginnende Schwurgerichtsperiode als Geschworene ausgelost waren, sind auf ihren Antrag wegen persönlicher Verhältnisse hiervon dispensiert worden: 1. Kolon Heinrich Trampe zu Bieren. 2. Eisenbahndirektor Heinr. Lutterbeck zu Minden. 3. Kolon Christian Wiegmann zu Kleinendorf bei Rahden. 4. Kolon Heinrich Borgmann zu Lette. 5. Fabrikant Wilhelm Wolf zu Gütersloh. Für diese sind daher in der Sitzung vom 12. d. M. die nachstehend aufgeführten 5 Herren als Geschworene ausgelost: 1. Gärtner Hermann Kottenkamp zu Bielefeld. 2. Kaufmann Paul Knigge zu Herford. 3. Rittergutsbesitzer Freiherr Leon von Vehlig-Junghenn zu Haus Hüffe, Kreis Lübbecke. 4. Kolon Wilhelm Heemann zu Varl. 5. Landwirt Hermann Beckmann zu Bonneberg. Es steht jetzt bestimmt fest, daß die Periode diesmal volle zwei Wochen in Anspruch nehmen wird, da nunmehr auch sämtliche Tage der zweiten Woche besetzt sind.

Unglücksfall

Der in Diensten der Firma Heine, am Güterbahnhof, stehende Arbeiter Fromm verunglückte gestern gegen Abend dadurch, daß ihm beim Aufladen von schweren eisernen Rädern, ein Rad derart gegen das Bein fiel, daß es unterhalb des Knies abbrach. Mittels Droschke wurde der Verunglückte sofort zum St. Vincenz-Hospital am Bürgerweg gebracht.

№ 88 — 94. Jahrg. Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Freitag, 15. April 1904

Deutsches Reich

Reformen im Buchhandel

Zwischen Vertretern des Börsenvereins der deutschen Buchhändler und Vertretern der am Buchhandel beteiligten Kreise sowie sonstigen Sachverständigen hat auf Veranlassung des Staatssekretärs des Innern in Berlin eine Besprechung stattgefunden. Die Verhandlungen hatten, nach dem Reichsanzeiger, das erfreuliche Ergebnis, daß von allen Seiten der Wunsch nach einer Verständigung zwischen den Buchhändlern, Autoren und Bücherkäufern zum Ausdruck gelangte. Es wurde beschlossen, eine Kommission unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrats Dr. Spahn einzusetzen, welche sich mit weiterer Prüfung der verschiedenen Wünsche und Vorschläge beschäftigen und die Verständigung der Interessentengruppen zu gestalten versuchen soll.

Ein ministerieller Erlaß

betreffend den Schutz von Telegraphen- und Fernsprechanlagen gegenüber elektrischen Starkstromanlagen, die nicht dem Betrieb von Klein- und Eisenbahnen dienen, wird im preußischen Staatsanzeiger veröffentlicht. Es ist danach selbstverständlich, daß bei der polizeilichen Prüfung geplanter Starkstromanlagen nicht bloß der Schutz der Telegraphen- und Fernsprechleitungen, sondern aller elektrischen Leitungen und aller Interessen wahrzunehmen ist, die durch die Anlage gefährdet werden könnten.

Partei- und Wahlnachrichten

* **Der sozialdemokratische „Agrarier" Schippel.** Genosse Schippel kündigt im Vorwärts an, daß er nächste Woche mit einer Artikelserie über die Zollfrage in der Chemnitzer Volksstimme zu beginnen gedenke. Ob die Genossen daraus klüger werden als zuvor, muß abgewartet werden, scheint aber zweifelhaft.

* **Die Genossen unter sich.** In einem zweiten Flugblatte wendet sich der kürzlich erwähnte, aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossene frühere Genosse Karl Windhoff in Düsseldorf, wie die Rh.-Westf. Ztg. mitteilt, abermals gegen das Parteiorgan Volkszeitung und dessen Hintermänner, die sog. „Schmidt-Kompagnie", die er nun sogar betrügerischer Manipulationen nach § 263 des Strafgesetzbuchs beschuldigt und gleichzeitig auffordert, ihn wegen dieses Vorwurfes zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen. Im übrigen enthalten sowohl dieses zweite Flugblatt wie auch die bisherigen Entgegnungen der Volksztg. einen so umfangreichen Strauß wenig anmutender Redewendungen, daß es nach dieser Richtung hin um die Form des gesellschaftlichen Umgangs im Zukunftsstaate außerordentlich reichhaltig bestellt sein muß. ‚Moral insanity', „Erdrosselung der Preß- und Versammlungsfreiheit durch die Obergenossen", „Verdrehungen und Entstellungen der Tatsachen", „dreister, in gemeinverläumderischer Absicht aus den Fingern gesogener, die öffentliche Meinung irreführender plumper Schwindel", „gewerbsmäßige Ehrabschneider und Verläumder", „jesuitische Kniffe", „Lügenwirtschaft" geben so ungefähr den Unterhaltungston wieder, in dem die feindlichen Brüder im dortigen sozialdemokratischen Heerlager zu einander reden.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld,** 13. April. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Greiff. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Dr. Stadtländer.

1. **Wegen Diebstahls bezw. Hehlerei** hatten sich die Schlachtermeister Wilhelm Schreiber und Bernhard Maßmann von hier vor der Strafkammer zu verantworten. Am 26. September v. J. wurde aus der Kühlhalle des hiesigen Schlachthofes das Fleisch einer ausgeschlachteten halben Kuh gestohlen. Diesen Diebstahl unter Beihilfe des Maßmann ausgeführt zu haben, wurde dem Schreiber zur Last gelegt. Der Gerichtshof hielt für erwiesen, daß Schreiber die Tat ausgeführt und daß Maßmann einen Teil des Fleisches mit bekommen habe. Die Angriffe gegen die Belastungszeugen wurden für nicht stichhaltig angesehen und wurde Schreiber wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis und Maßmann wegen Hehlerei zu derselben Strafe verurteilt.

2. **Mißhandlung und Notwehr**

Der Tischlermeister Carl Piehl zu Steinhagen war angeklagt, am 11. Dezember v. J. in der Wirtschaft von Meinert zu Steinhagen den Müller Breitenströter aus Amshausen und den Wirt Meinert, der den Streit zwischen Breitenströter und Piehl hatte schlichten wollen, mit einem Schnapsglase mißhandelt zu haben. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß sich Piehl den anderen Personen gegenüber im Zustande der Notwehr befunden hat und sprach ihn frei.

3. **Ein unverbesserlicher Spitzbube** ist der Schuhmacher Johann Wycisczek von der Bauerschaft Schildesche, wie seine vielen Vorstrafen ergaben. Er hat im Oktober v. J. dem Schuhmachermeister Hattenhorst in der Bauerschaft Schildesche aus der verschlossenen Kommode, die er mit dem zugehörigen Schlüssel geöffnet hatte, 250 Mk. und außerdem noch ein Paar Stiefel gestohlen. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle wurde er zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt und die Stellung unter Polizeiaufsicht über ihn verhängt.

4. **Ein ungetreuer Buchhalter** stand in dem Kaufmann Max Katzenberg von hier unter der Anklage, der Firma Samson u. Co. aus Köln, deren Filiale er hier am Platze verwaltete, in 4 Fällen einen Geldbetrag in der Gesamthöhe von etwa 600 Mk. unterschlagen und dieses Manko durch falsche Buchungen verdeckt zu haben. Der Angeklagte gab die Tat zu. Es wurde eine fortgesetzte Unterschlagung angenommen. Das Urteil laute auf 2 Monate Gefängnis.

5. **Unterschlagung**

Der Arbeiter Heinrich Wolting zu Stemmern bei Minden, welcher als Maschinenmeister bei der Dampfdreschereigesellschaft Holzhausen II angestellt war und als solcher auch befugt war, von der Kundschaft Gelder einzukassieren, hat Geldbeträge in der Gesamthöhe von 80 Mk., die er für die Gesellschaft vereinnahmt hatte, nicht abgeliefert und für sich verbraucht. Der Angeklagte, welcher geständig war, will in Not gehandelt haben. Mit Rücksicht auf sein offenes Geständnis und seiner bisherigen Unbescholtenheit kam er mit einem Monat Gefängnis davon.

6. **Wegen unsittlichen Handlungen angeklagt,**

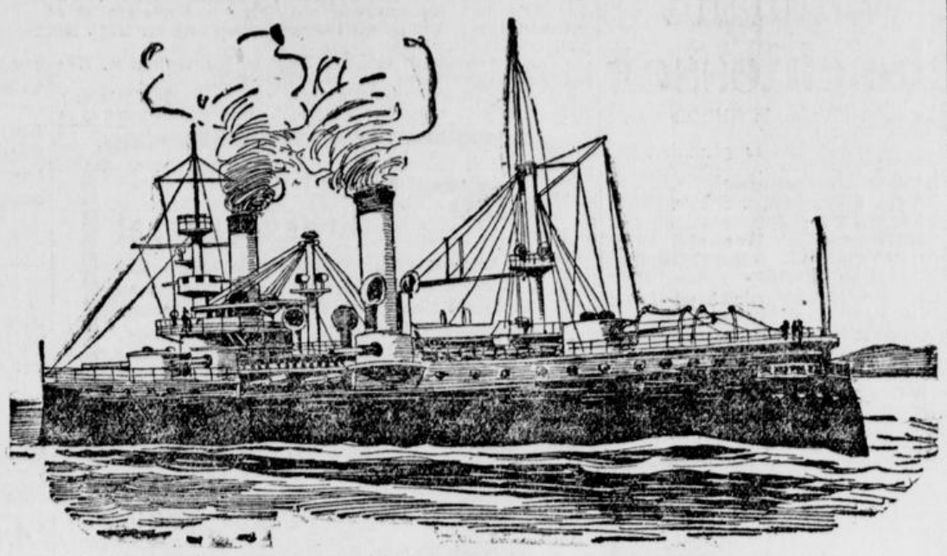
wurde der Bäcker Arthur Beherle von Minden aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Durch die Beweisaufnahme konnte die Schuld des Angeklagten nicht festgestellt werden. Es erfolgte seine Freisprechung. Die Verhandlung wurde hinter verschlossenen Türen geführt.

7. **Vater und Mutter im Kampfe um ihr Kind**

Ein trauriges Familienbild entrollte die Verhandlung gegen die Händlerin Ehefrau Luise Malachewitz geb. Schmiedeknecht von Herford. Die Angeklagte, welche seit etwa 2 Jahren von ihrem Manne getrennt lebt und sieben noch lebenden Kindern das Leben geschenkt hat, war angeklagt, am 24. Januar bezw. 26. Januar d. J. den Versuch gemacht zu haben, ihren 7 Jahre alten Sohn Karl durch List, Drohung oder Gewalt dem Vater zu entführen. Dem Vater stand das Erziehungsrecht zu und der Knabe war auch bei dem Vater verblieben. Die Angeklagte behauptete, das Kind wolle nicht bei seinem Vater bleiben und sehne sich nach seiner Mutter. Eine widerliche Szene entstand schon vor Eintritt in die Verhandlung, in dem sich Vater und Mutter um das Kind rissen. Mit Tränen in den Augen sah das Kind nach der Mutter in der Anklagebank herüber und man kann sich denken, welche Seelenqualen das arme Kind erduldet haben mag in diesem Augenblicke. Der Gerichtshof stellte fest, daß die Mutter in einem Falle schuldig ist und verurteilte sie wegen versuchter Entführung zu vier Tagen Gefängnis.

8. **Versuchte Nötigung**

Der Handarbeiter Heinrich Hüchtemann zu Herford hat im November v. J. seiner Vermieterin gegenüber die Aeußerung gemacht, wenn sie ihm dem Schlüssel zu seiner Wohnung nicht herausgebe, werde er ihr das Haus über den Kopfe anstecken. Hierin wurde versuchte Nötigung erblickt und der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 20 Mark evtl. 4 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Ehefrau des Angeklagten wurde von der Anklage des strafbaren Eigennutzes freigesprochen.



Das Schlachtschiff „Petropawlowsk"

das jetzt gesunken ist, ist erst 1894 vom Stapel gelaufen. Es war ein Schwesterschiff der „Poltawa", die vor Port Arthur schwer beschädigt worden ist. Die Wasserverdrängung betrug 11 250 Tonnen, die Geschwindigkeit 16,4 Knoten. An Bord befanden sich 52 Geschütze und etwa 900 Mann. Nach der Lahmlegung des „Zessarewitsch", des „Retwisan" und der „Poltawa" war die „Petropawlowsk" das beste Schiff der russischen Port Arthur-Flotte, deren Schicksal nun wohl besiegelt erscheint.

* **Kassel,** 13. April. **Wegen Erpressung** begangen durch die Presse, verurteilte die Strafkammer den **Redakteur Garbe des sozialdemokratischen Volksblattes** heute zu 4 Monaten Gefängnis.

Stimmen aus unserem Leserkreise.

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung.
Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Die Paketauflieferung im Postamte

Den Ausführungen des Einsenders in Nr. 86 der Westfälischen Zeitung kann nur zugestimmt werden. So viel bekannt geworden, haben sich Unbequemlichkeiten in größerem Maßstabe bei dem jetzigen Paketschalterschluß (7 Uhr abends) wohl nicht ergeben. Hoffentlich haben sich die Firmen größtenteils für die Beibehaltung der jetzigen Schlußzeit ausgesprochen. Die Handelskammer würde sich den Dank der sämtlichen Angestellten hiesiger Firmen versichern, wenn sie in ihrem Berichte an die Kaiserl. Postdirektion für die Beibehaltung der jetzigen Schlußzeit eintreten würde. Für ganz eilige Pakete bietet sich ja außerdem Gelegenheit, dieselben nach 7 Uhr abends gegen eine Extragebühr von 20 Pfg. aufzuliefern. K. E.

Briefkasten

F. B. Wenden Sie sich an die Agentur des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

58] Nachdruck verboten

25. Kapitel.

Eine seltsame Gemütsstimmung war über Hans gekommen, seitdem er mit dem Maler jene Sonntagsfahrt nach der Walrather Kirmes gemacht hatte. Er war zerstreut und aufgeregt, bald von übertriebener Lustigkeit, bald von finsterem Ernst. Und so sehr er sich zu beherrschen suchte, er konnte diese wechselnde Stimmung nicht verbergen; das fiel jedem auf, der in näherem Verkehr mit ihm stand.

„Ich weiß nicht, was mit Ihnen los ist, Hans," sagte Herr Neuenhaus eines Tages beim Mittagessen zu ihm. „Sie scheinen den Appetit verloren zu haben. Das ist bedenklich in Ihrem Alter."

„Vielleicht nur eine vorübergehende Unpäßlichkeit, wie man das manchmal im Herbst oder im Frühling hat. Es bedeutet nichts — gar nichts," entgegnete der junge Mann und suchte die Wahrheit seiner Aeußerung durch ein erzwungenes Lächeln zu bestätigen.

„Nein, nein, es kommt nicht aus dem Blut, es kommt aus dem Magen," meinte Frau Neuenhaus. „Ich habe es Ihnen gleich angesehen, es ist eine Magenverstimmung. So etwas macht nervös. Sie müssen Diät halten und recht früh zu Bette gehen. Ich werde Ihnen auch ein Fläschchen von unserem selbstangesetzten schwarzen Johannisbeerenblätterschnaps geben. Jeden Tag zwei bis drei Glas nüchtern getrunken . . ."

„Ruiniert die beste Verdauung auf sechs Meilen im Umkreis," ergänzte Felix. „Macht mir die Pferde nicht scheu! Ich glaube ja auch, das unser Freund irgend eine innere Affektion hat, vielleicht Blutandrang nach dem Herzen oder etwas ähnliches. Aber ein körperlich und geistig sonst so gesunder Patriot überwindet solche Gelegenheitskrise meist sehr schnell. Habe ich nicht recht, Hans?"

„Gewiß, gewiß; es ist nichts — rein gar nichts," bestätigte der Gefragte, und Herr Neuenhaus meinte: „Nur nicht doktorieren! Sie haben eine gesunde Natur, die darf man nicht verderben."

Die Wechselstimmung des jungen Mannes äußerte sich auch in der Ferne. Elsbeth, die in den ersten Wochen nach jener Kirmesfahrt nur vereinzelte, sehr flüchtige Mitteilungen von ihrem Bräutigam erhalten hatte und ihn dieserhalb mit den üblichen Vorwürfen überschüttete, wurde nun auf einmal mit ausführlichen und zärtlichen Briefen häufig bedacht. Er klagte ihr, daß ihn dies und das — Sachen, die sie noch nicht verstände ꝛc. gequält und aus dem Gleichgewicht gebracht habe und er sehne nun wirklich den Zeitpunkt der Heirat herbei; damit würde alles gut werden — und sie würden dann treu zu einander stehen, da das Schicksal sie nun einmal zusammengebracht hätte. Und damit sie sehe, wie ehrlich er es meine, wolle er ihr nun endlich bekennen, daß ihm die Verlobung bei dem Abendfest in Neuenhaus' Garten sehr überraschend gekommen sei. Nachträglich hätte es sich herausgestellt, daß Felix der Anstifter gewesen wäre. Damals sei es nicht recht von ihm — Hans — gewesen, daß er sich aus Scheu und um sie nicht zu verletzen, , nicht männlich gegen einen solchen gutgemeinten, aber etwas gewaltsamen Eingriff gewehrt habe und andere sprechen ließ, ehe er selbst sprach. Nun wollten sie daran denken, sich ein solides bürgerliches Nestchen zu bauen, und dann wären sie hoffentlich geborgen, um in Treue und Pflichterfüllung Zufriedenheit zu finden.

Sie schrieb ihm auf diesen Brief, sein Ton sei zwar etwas ernsthaft und zu schulmeisterisch für einen jungen Mann, der bei der Kavallerie gedient hätte und der zweifellos — sobald er eine eigene feste Stellung habe, „mit Kußhand" zum Reserveoffizier gewählt würde, aber wenn sie sich das Nestchen nun erst wirklich gebaut hätten, dann würde sie ihn von allen philisterhaften Regungen, die ihm von zu Hause noch anhingen, gründlich heilen — und sie wollten ihres jungen Lebens noch recht froh werden. Er möge nun auch mit Herrn Neuenhaus wegen Uebernahme des Geschäfts verhandeln, denn sie sei mehr wie je für diesen Plan, und es wäre jedenfalls eine viel bequemere und sichere Geschichte, als wenn er ein neues Geschäft gründete. Für den Plan seines Vaters sei sie nun absolut nicht mehr zu haben, und keine zehn Pferde könnten sie aufs Land schleppen.

Hans teilte bei der nächsten Gelegenheit seinem Prinzipal die Meinung seiner Braut mit und Herr Neuenhaus machte keinerlei Hehl aus seiner Freude. Er sei zu jedem Entgegenkommen bereit und man brauche die endgültige Uebergabe ja nicht zu überstürzen. Es wäre ihm vollkommen recht, wenn er mit einem Teile seines Kapitals und seiner Arbeitskraft noch einige Jahre bei seiner Firma beteiligt sein könne.

Hans reiste nun auch eines Sonntags zu Haus und erklärte seinem Vater, was er mit seiner Braut beschlossen habe, und daß er nach der Hochzeit, die nun vielleicht im nächsten Frühjahr stattfinden könne, das Neuenhaussche Geschäft übernehmen wolle.

Herr Kaltenbach wütete anfangs heftig und warf ihm Heimlichkeiten gegen seinen Vater, Undankbarkeit und Selbstsucht vor.

„Kaum habe ich meinen Aeltesten so weit gebracht, daß er sich allein anziehen kann, da wendet er mir den Rücken und will den eigenen Herrn spielen. Ist das der Dank dafür, daß wir Dich eigentlich erst mit Bettchen zusammengebracht haben?" rief er zornig.

„Ueber dies Thema wollen wir doch lieber schweigen, Vater," entgegnete Hans mit großer Entschiedenheit. „Ich könnte Dir erwidern, daß mir persönlich niemals eine Frau ihres Reichtums wegen begehrenswert erscheint — aber ich weiß, Du verstehst mich nicht oder willst mich auch vielleicht nicht verstehen. Die Sache liegt jetzt so, daß ich mit Bettchens Gelde mir eine selbständige Stellung gründe, und es ist klar, daß die Wünsche meiner Braut, die nun einmal in der Stadt wohnen will, und für ihr Vermögen doch auch Ansprüche stellen darf, Berücksichtigung finden müssen. Aber wenn Dir, nachdem Du mich vor drei Jahren ja geradezu hinausgesetzt hast, nun plötzlich so viel an meiner Beteiligung liegt, so läßt es sich ja am Ende mit beiderseitigem Vorteil so einrichten, daß mein zukünftiges Geschäft in engere Beziehungen zu dem Deinen tritt; es könnte ja in mehr als einer Hinsicht eine Zweigabteilung bilden und wir könnten uns in die Hände arbeiten."

„Das ist ein Wort. Das wäre in Ueberlegung zu ziehen. Ich sehe, daß Du doch noch nicht so gänzlich auf den Kopf gefallen bist," rief Kaltenbach, und indem er alsbald anfing, Pläne zu schmieden und in der Phantasie eine schöne Brücke zu schlagen zwischen seiner Firma und derjenigen, die sein Sohn zu erwerben gedachte, entschwand sein Zorn und am Abend schied Hans im besten Einvernehmen von ihm. —

Nachdem der junge Mann solchergestalt begonnen hatte, seinen nächsten Zukunftsplänen näher zu treten, gewann er bald die Herrschaft über sich selbst wieder, denn seinen Gedanken wurde eine andere Richtung gegeben.

Inzwischen hatte der Herbst sein Gold wieder über den Garten des Herrn Neuenhaus ausgestreut, und als die ersten Stürme daher brausten und das Laub wirbelnd umher tanzen ließen, da flüchtete auch die kleine Konzertgesellschaft des wackeren Herrn Schnütgens vom Lande in die Stadt. Nach der eigenartigen Vorschule, die ihr der Herr und Meister hatte angedeihen lassen, sollte sie nun ihre eigentliche Feuerprobe bestehen.

Felix ließ es an nichts fehlen, sein Versprechen einzulösen. So bereitete er denn sein Atelier wieder einmal zur Aufnahme einer lustigen Gesellschaft vor. Schnütgens und seine Schar waren das Zugstück des Abends, und der Maler versäumte nicht, ihm persönlich näher befreundete Vorstandsmitglieder des Farbentubenklubs einzuladen. Er las Hans die Liste der Eingeladenen vor, zu denen auch — des würdevollen Eindrucks wegen — Herr und Frau Neuenhaus zählten, und bat den Freund, indem er ihn scheinbar arglos ansah sich selber eine Tischdame auszusuchen. Hans wurde unsicher und verlegen, dann wünschte er nach kurzem Schwanken, die Frau seines Prinzipals führen zu dürfen.

„Das ist von Ihnen entweder Todesverachtung oder der Mut der Verzweiflung," erklärte Felix. „Nein, meine Mutter bekommen Sie nicht. Ich mag sie nicht neben einen vulkanischen Herd setzen, zudem sind ältere Herren zum Ehrendienste da. Aber wie denken Sie über ihre junge, vielversprechende Landsmännin?"

„Fräulein Cremer?" fragte Hans und er senkte den Blick.

„Ach was, verstellen Sie sich doch nicht — Sie wissen ganz genau, daß ich Fräulein Stein meine."

„Die möchte ich nicht führen, jetzt nicht," entgegnete Hans und eine jähe Röte stieg ihm in die Wangen. Er blickte in die Liste der Eingeladenen. „Wenn's nicht anders ist, so geben Sie mir Fräulein Aldenböcker, die Sängerin."

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Abend
des
ev. Jünglings- u. Männerverein St. Pauli
Sonntag, den 17. April cr., abends 8 Uhr im ev. Vereinshause, Altst. Kirchplatz.
Programm.
Gesang und Musikvorträge. Deklamationen.
Ansprache von Herrn Supt. Simon.
Eintritt 20 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein 7306
Der Vorstand.

Christlicher Verein junger Männer
Papenmarkt 2.
Sonntag, den 17. April, abends 8½ Uhr:
Mitglieder-Versammlung u. Aufnahme neuer Mitglieder.
Besprechung und Aemter-Verteilung für unser Jahresfest.
Freundl. ladet ein (7205,89
Der Vorstand.

100
Poularden, Kapaunen, Suppenhühner,
3—4 Pfund schwer, äußerst preiswert,
große Enten, Birkwild, Puterhähne u. -Hennen,
großen Posten
Stangenspargel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen c7316
H. Hülsmann,
Breitestr. 10.
— Fernsprecher Nr. 769. —

Marmorkies
und
Alabaster-Grottensteine
empfehlen billigst
Friedr. Pelzer & Co.,
Herforderstr. 7. :7294

Hochfein parfümiert.
Jugendfrische verleiht Guthmann's **Cosmos-Seife**
ist die beste Für den Teint
Stück 25 Pfg.
Dresden.
Hier zu haben bei:
Gebrüder Ruschhaupt, L. Schäfer.

Grosse Sendung
Poularden, Poulets,
Kapaunen, jg. **Hähne,**
junge **Tauben,**
Suppenhühner,
Puter u. Puthennen,
Renntier-Rücken und -Keulen,
Hasel- und Birkwild.
Frische **Kibitzeier,**
Waldmeister, Ananas
L. Jacke
c7320 Markt 6.

Vogelflinte,
Aufklapp-Tesching ist billig zu verkaufen. Zu erfragen c89
Rotpfortenstraße 36.

Pol-Seife
D. R. Patent Nr. 140846
vorzügliche Wasch- u. Haushaltungsseife à Stück 10 Pfg., überall zu haben, wo Plakate sichtbar sind. Hauptniederlage bei den Firmen c7220,117
C. F. Eickmeyer, H. A. Kuhlmann.

Nebenverdienst
bis 30 Mk. tägl., durch Vertretg., Adressennachw., Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit 2c. verm. **Erwerbscentrale** i. Würzburg

Kommen! Sehen! Staunen!
Am 16. dss. Mts. und folgende Tage
findet im Restaurant des Herrn
Heinr. Wellmann ein Preisschiessen
statt, wie selbiges großartiger noch nicht in Bielefeld war.
1. Preis: **Ein Motor-Rad** 1¾ HP geliefert von Herrn A. Smedding; selbiger garantiert für tadellosen Lauf des Rades.
2. Preis: **Eine Stuben-Einrichtung** bestehend aus: 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Ruhebank, 2 Stühle.
EINSATZ:
Preisscheibe: **5 Schuß 50 Pfg.** Reglement hängt im Lokale aus. Probescheibe: **3 Schuß 10 Pfg.**
Spielleiter: **C. Prange.**
Zu diesen hier noch nie so großartig dagewesenem Schießen ladet alle ergebenst ein
Heinr. Wellmann, Restaurant Tivoli.
NB. **Permanentes Doppel-Konzert der beiden Riesen-Konzert-Orchestrions.**
Jeden Morgen Matinée. [7328
Leiter und Unternehmer anderer Preisspiele können an diesem Schießen nicht teil nehmen. D. O.

Die Buchhandlung
J. D. Küster Nachf.
Niedernstr. 27
empfiehlt sämtliche in der
städtischen Realschule
zu Bielefeld gebrauchten
Schulbücher
in den neuesten Auflagen, dauerhaft und solid gebunden.
Stets vorrätig sind auch die in der Realschule gebrauchten
Schreibhefte und Rechenhefte
mit Lichtlinien.
Zeichenblocks, Reisszeuge, Reissbretter, Reissschienen, Winkel etc.
J. D. Küster Nachf.,
Buchhandlung,
Papier- u. Schreibwarengeschäft.

Reformierter Kirchenchor
Uebung fällt heute aus.
Mund.

Kreis-Lehrerverein Bielefeld.
Versammlung
am **Sonnabend,** den 16. ds. Mts., 5 Uhr nachmittags bei **Kramme.**
Tagesordnung:
1. Geschäftliches.
2. Bericht über den Westfäl. Lehrertag.
3. Vortrag d. Koll. Schlömann „Das Theater". 7293
Der Vorstand.

ff. ger. **Lachs u. Aale,** neue **Kartoffeln,** hochfeine 7282
Matjes Heringe,
Ia. **Messina Apfelsinen,**
Waldmeister,
diesjährige frische
Australische Aepfel.
Th. Wolpers.

Amateure!
Trockenplatten u. Papiere
zu Orig.-Fabrikpreisen.
Entwickler u. Tonbad gratis.
Preisliste. ?7214,140
Photographisches Geschäft Heinrichstraße 14, II.

Austreïn,
vorzüglichstes Mittel zum Imprägnieren von Holz und Mauerwerk, allein zu haben bei i5691,88
Heinrich Nolte, Maurermeister, Bielefeld, Viktoriastraße 44.

Technikum Sternberg (Mecklb.)
Ingenieur-, Techn.-, Werkmeister-Kurse. **Maschinenb., Electrot., Hoch- u. Tiefbau, Tischlerei.** Ges. **Thonindustr.** Lehrwerkst. Einj.-Kursus.

Offene Stellen.

Tüchtiger, fleißiger [,90
Detail-Verkäufer
für sehr gut eingeführte Nähmaschinen und Fahrräder gegen hohen Lohn per sofort oder später gesucht.
Näheres unter 6703 durch d. Exped. der Westfäl. Ztg.

Einige tüchtige, gute und nüchterne
Bauarbeiter
gesucht.
W. Klarhorst,
7217* **Maurermeister.**

Ziegelarbeiter
werden eingestellt. t7172,88
Albert, Ziegelmeister, Bielefeld, Stadtheiderstr. 72.

Arbeitsbursche
von 14—16 Jahren sucht
L. Osthushenrich.
t7124,89

Suche einen tüchtigen c7003
Schuhmachergesellen
Wirt Kottmann,
Brockhagen bei Gütersloh.

Tüchtige
Malergehilfen
sucht **E. Steger,** Bethel,
?7151,88 Saronweg 34.

Kräftiger Arbeitsbursche,
14—16 Jahre alt, gesucht.
Steinhage & Wieck,
!7144,89 Kaiserstraße.

Mehrere tüchtige Arbeiter,
welche möglichst schon in Sattelfabriken gearbeitet haben, für meine sämtlichen Abteilungen gesucht. Guter Lohn u. dauernde Beschäftigung zugesichert.
Bielefelder ,'88
Fahrradsattel- u. Taschenfabrik L. Lepper.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Für den durch Rücktritt des bisherigen Inhabers freigewordenen '6825,91
Inspektorenposten
für die Kreise **Minden, Lübbecke, Herford, Halle i. W., Bielefeld** und **Wiedenbrück** mit **Sitz** in **Bielefeld** oder **Minden** suchen wir **geschäftsgewandte Kraft** bei mögl. sofortigem Antritt.
Hohe Bezüge: Gehalt, Diäten, Fahrkosten u. Abschlußprovisionen werden gewährleistet.
Gefl. Angebote mit Ang. der bisher erz. Resultate und Referenzen erb. a. d. Subdirektion Dortmund, Körnerplatz 9.

Münchner Grossbrauerei
die keine Generalvertreter unterhält, sucht mit direkten Abnehmern bezw. Vertretern für kleine Bezirke in Verbindung zu treten. Hochfeine Exportbiere hell und dunkel. Coulante Bedingungen. Offerten unter **„Bier M. M. 7806"** erbeten an **Rudolf Mosse, München.**
cM136,128

Ein geübter Buchhalter
zum Nachtragen der Bücher wird gesucht. '7302
F. Morstatt, Roonstr. 5.

Junger Bursche
(14—16 Jahr) für leichte Arbeiten gesucht. *7043,89
Bd. Jos. Sternfeld,
Breitestraße 20.

Einsatz-Zuschneiderin
per sofort gesucht. t7077,89
Offerten unter 7077 an die Expedition der Westfäl. Zeitg

Tüchtige
Verkäuferin
gesucht zum 1. Juli für ein besseres Kolonialwarengeschäft, evang., familiäre Stellung.
Offerten unter 7088 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. !,89

Direktrice,
per bald zur Beaufsichtigung und Führung der Näherei eines Fabrikbetriebes. Bewerbungen mit Angabe der Familienverhältnisse, seith. Tätigkeit, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bef. unter 6482 die Exped. der Westfäl. Zeitung. !,88

Für e. flottgehendes Kolonialwarengeschäft wird eine brave, tüchtige '7053,89
Verkäuferin,
evangelisch, gesucht. Eintritt baldigst. '7053,89
Angebote wolle man unter Beifügung der Zeugnisse und Photographie an **Georg Kerstin** in Soest richten.

Zum 1. Juli suche für meinen kl. Haushalt propres, älteres
Dienstmädchen
welches schon in besseren Häusern gedient hat, im Kochen erfahren ist und Hausarbeit gründlich versteht. Anfangsgehalt 70 Tlr.
Frau Sieckmann, Bielefeld, c7237,89 Bürgerweg 20.

Einsatz-Näherinnen
und
Lehrmädchen
für meine Einsatznäherei sofort gesucht. t7105,89
Emil Schuhmacher,
Wertherstraße 30.

Geübte
Handnückerinnen
gesucht. c7213,90
E. F. Bank.

Gesucht auf sofort
junges Mädchen
aus guter Familie für den Haushalt, welches kochen kann.
H. W. Bölcker, Bchhdlg.,
Bad Oeynhausen.
?7056,88

Ein braves, im Kochen erfahrenes, in Hausarbeit tüchtig.
Mädchen
mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn gesucht. Eintritt jederzeit.
Frau Aug. Siegert,
Neuwied a. Rhein.
?7054,89

Stellen-Gesuche.

Vertrauenswerter Kaufmann in reiferen Jahren sucht als
Buchhalter
event. für halbe Tage Beschäftigung. Gefl. Off. unter 6444 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. erbeten. ,'88

In besserer Familie sucht
junges Mädchen
Stelle zur Erlernung des Haushalts, ohne gegenl. Verg. Off. unter 2752 an d. Exp. d. Westfälischen Zeitung.

Tischler,
technisch gebildet, selbständig im Entwurf u. Detail mit langjähriger Werkstattpraxis, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per sofort oder später Stellung. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. u. 6975 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c88

Zu verkaufen.

Eine ca. 1 Jahr gebrauchte
Laden-Einrichtung
für Kolonialwaren- und Drogengeschäft
passend, welche ca. 1200 Mk. gekostet hat, ist sofort z. Preise von **400—500 Mk. zu verkaufen.**
Gefl. Off. unter M 362 an die Exp. der Westfäl. Zeitung.

Wohnhaus
mit Stall, Einfahrt, großem Garten, durchaus gut verzinslich, steht für 12000 Mk. zu verkaufen. Für rührige Leute ist d. Anz. v. 1000 Mk. hinreichend.
Ernst Theen, *Cb.,90
Immobilien-Geschäft,
Friedrichstraße 27, 2. Etage.

Wohnhaus,
2 abgeschl. Etagen und 2 Dachwohnungen, gut verzinslich, schöner Garten, soll umständehalber verkauft werden. Kaufpreis 15000 Mk. Anzahl. nach Belieben, mindestens 1000 Mk. Näheres durch ?Cb.,90
Bielefelder Vermittlungsbüreau Ernst Theen,
Immobilien-Geschäft,
Friedrichstraße 27, 2. Etage.

Das in Vlotho a. d. W. **Kirchhofstraße 41** bel. geräum.
Geschäfts- und Wohnhaus
m. Neben- u. Hinterhaus, 2 gr. Läden, Kontor, Lagerr., gr. Wohnetage, Stallg. usw., im Hause ist **seit 1865** ein
Kolonial-, Eisen- u. gemischt. Warengeschäft
m. best. Erfolg betr., gr. **prachtv. Obst- u. Gemüsegart.** Gesamtgröße **ca. 1½ Morg., f. d. bill.** Preis v. 35000 Mk., geg. 8000 Mk. Anz., zu verk. Näh. das. b. Bes. od. durch ?D. 52,106
Gracve & Eckenberg,
Hannover.

Allerlei Handwerkszeuge
für Schlosser und Maschinenbauer billig abzugeben.
Näheres zu erfahren bei **Alfons Küchen,** Bielefeld, Westitraße 50. ?,93

Sämereien
in bekannter echt zuverlässigster Qualität äußerst billig.
Hch. Schnittker,
Samenhandlung,
7298' Dornbergerstr.
Zu jedem Wochenmarkte am Durchgang der Steinstraße.

Miet-Gesuche.

Zwei gut möblierte
Zimmer
in **ruhigem Hause** per 1. Mai zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter H 6978 an die Exped. der Westfälischen Zeitung erbeten. t6978,?

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Die Lieferung von **Packlagesteinen** sowie Ausführung von **Pflasterarbeiten** für die Umpflasterung der Frieden- und Oelmühlenstraße soll in 3 Losen vergeben werden.
Verdingungsunterlagen sind für je 0,25 Mk. bei unserer Kanzlei II zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum Eröffnungstermin am **Freitag, den 29. April 1904,** vormittags 9 Uhr, einzureichen. '7332,89
Bielefeld, den 14. April 1904.
Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.
Anfangs Februar ist ein größerer Geldbetrag in Goldstücken in der Nähe von Haus Werther bei der Schröder'schen Mühle gefunden worden, ohne daß sich der Verlierer bis jetzt gemeldet hat.
Werther, den 13. April 1904.
Die Polizeiverwaltung. Mensfing.

Versteigerungen

Freiwillige Versteigerung
Im Auftrage des Herrn **Konkursverwalters Lemke** hier, werde ich am **Donnerstag, den 21. April cr., nachmittags 3 Uhr** anfangend, die zur Konkursmasse Ermshaus u. Schwarze gehörenden Gegenstände, bestehend aus
nahezu fertigen, halbfertigen und angearbeiteten Armaturteilen, diversen alten Metallen, Gußschrott, Materialien für Gießerei, neuen Manometern, Kleinwerkzeug für Dreherei, Schreinerei, Schlosserei u. Formerei, Betriebsgeräten, sowie 2 Leitern, Flaschenzug, 1 Kleiderschrank, 1 Dezimalwage — 200 kg — mit Gewichten, 1 zweirädrige Handkarre, 1 Geldschrank, 1 doppeltes Schreibpult, 1 Tisch, 1 Aktenständer, Kopierpresse und sonstige Utensilien
in dem Geschäftslokale, hier, **Stadtheiderstr. 38,** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Die Gegenstände sind zum Teil gebraucht und können am 20. April cr., nachmittags von 3—6 Uhr und am Tage der Versteigerung von 2—3 Uhr nachmittags besichtigt werden.
Bielefeld, den 12. April 1904. t6947,91
Butt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Am **Sonnabend, den 16. d. Mts., vormitt. 10 Uhr,** versteigere ich in der Auktionshalle:
1 Pianino, 1 Wanduhr, 1 Ofen, 4 Stühle, 1 Teppich, 1 Bücherschrank mit Glastüren, 1 Ausziehtisch, 1 grüne Plüschdecke, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Plüschgarnitur (1 Sofa, 2 Sessel), **19 Bände Lexikon, 1 Nähtisch, 10 Wringmaschinen und dergl. mehr**
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. ?7337
Wittenburg, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung. Am **Sonnabend, den 16. d. Mts.,** vorm. 11 Uhr, versteigere ich freiwillig in der Auktionshalle hier aus dem Nachlaß des Herrn Nicolaus Kempfer: ?7338
1 gut erhaltene Herren-Taschenuhr sowie eine Partie getragene Kleidungsstücke
öffentlich gegen Meistgebot und Barzahlung. Die Gegenstände stehen den Kaufliebhabern von 10 Uhr ab an Ort und Stelle behufs Besichtigung zur Verfügung.
Wittenburg, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Am **Samstag, den 16. April 1904, vormittags 10 Uhr** versteigere ich im **Pfandlokal, Hermannstraße 1**
1 Faß echten Cognac ca. 100 l., 2 Sofas, 1 Vertikow, 1 Kochmaschine mit Zubehör
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 7335
Bielefeld, den 15. April 1904.
Maeck, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Am **Sonnabend, den 16. April, vormittags 10 Uhr** versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstraße 1.
1 Büffetschrank, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Vertikows
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 7340
König, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. **Sonnabend, den 16. April cr., vorm. 10 Uhr** versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstraße 1 hier:
1 Fach Gardinen mit Stange, 1 Kommode, 1 Rohrstuhl, 1 Spiegel, 1 □ Tisch, 1 kl. Kleiderschrank
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. *7336
Bielefeld, den 15. April 1904.
Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung. **Am Sonnabend, den 16. April cr., vormittags 10 Uhr** versteigere ich in der Auktionshalle (Hermannstraße Nr. 1) hier:
1 Schreibtisch
öffentlich zwangsweise gegen Meistgebot und Barzahlung.
7341* **Gück,** Gerichtsvollzieher, Gerichtsstraße 11a.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Anstalt f. d. gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren. Erfolge Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt **Dr. Grosskopff.**

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Saelmai-Gallseife gewaschen Stff. jed. Gewebes, vorr. i. Pack zu 40 Pf. bei **L. Schaefer.**

№ 88 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Freitag, 15. April 1904

Die Pflege der bildenden Kunst in den deutschen Großstädten

Bei der jetzt überall in deutschen Städten lebendig gewordenen kommunalen Kunstpflege ist eine Umfrage, die die Zeitschrift „Kunst für Alle“ an alle großen Städte gerichtet hat, von besonderem Interesse. Die Umfrage hat den Zweck, ziffermäßig festzustellen, was und in welcher Art für die Pflege der Kunst aus städtischen Mitteln des Etats 1903—04 geopfert wurde. Von den 47 Großstädten, von denen die Auskunft erbeten wurde, haben nur fünf, nämlich Berlin, Hamburg, München, Bremen und Lübeck nicht geantwortet. In den Resultaten der Enquete, die im neuesten Heft der „Kunst für Alle“ veröffentlicht werden, sind die Mittel des städtischen Etats für Kunstschulen und die Ausschmückung neuer Rathäuser nicht mit berücksichtigt. In manchen Städten besteht ein auffallender Kontrast zwischen den Ausgaben für Theater und Musik und den Ausgaben für bildende Kunst. So offeriert z. B. Wiesbaden für das Königl. Theater 250 000 Mk. und für Musik 153 000 Mk., und sammelt nur langsam einen Fond, der für die Ausschmückung des Rathauses mit Kunstwerken bestimmt ist und jetzt 63 000 Mk. beträgt. Aehnlich ist es in Straßburg, das für sein Stadttheater z. B. 300 000 Mk., für sein Konservatorium 59 800 Mk., für sein Orchester 81 800 Mk. verausgabt, während die Ausgaben für das Kunstmuseum im Jahre 1903 80 000 Mk. verwandt. Mannheim subventioniert sein Hof- und Nationaltheater mit 385 000 Mk. und unterstützt die bildenden Künste mit 35 000 Mk. Augsburg verwendet für das Theater 24 002 Mk., für das Orchester 16 600 Mk., dagegen für das Maximiliansmuseum nur 2230 Mk. Dagegen bringt Mainz verhältnismäßig große Opfer und erübrigt, abgesehen von der Betsteuer von 143 000 Mk. für Theater und Orchester, 7468 Mk. für die städtische Gemäldegalerie, 4100 Mk. für den Altertumsverein, 4600 Mk. für das naturhistorische Museum, 400 Mk. für den Verein für plastische Kunst und 460 Mk. für das römisch-germanische Museum, und Elberfeld bringt außer dem Opfer von 60 000 Mk. für Bühne und Orchester auch noch ca. 9000 Mk. für den Museumsverein auf. Außerordentlich viel für die Pflege der bildenden Kunst wird in den sächsischen Großstädten getan. So subventionierte Leipzig, dem ebenfalls zahlreiche Stiftungen große Fonds darbieten, 1903 sein Museum für bildende Kunst mit 52 000 Mk., sein Grassi-Museum mit 110 000 Mk. Magdeburg stellt seinem Museum, dem auch noch reiche Stiftungen dienen, im Jahre 44 995 Mk. zur Verfügung. Dresden zahlt für den Kunstverein 500 Mk., betätigt sich aber durch gelegentliche Ankäufe auf seinen großen Kunstausstellungen und verwendet aus reichen Stiftungen ca. 100 000 Mk. für monumentale Kunstwerke. Chemnitz hat für den Bau eines König Albert-Museums 500 000 Mk. ausgeworfen, zahlt jährlich für einen künstlerische Zwecke verfolgenden Verein 1800 Mk., gab für Herstellung der Denkmäler Kaiser Wilhelms, Bismarcks und Moltkes 170 000 Mk. und gibt jährlich für eine Vorbildersammlung 3000 Mk., für Erbauung eines König Albert-Denkmals 5000 Mk. Demgegenüber erscheint es überraschend, daß z. B. eine reiche Stadt, wie Charlottenburg, nur 300 Mk. für die Erhaltung von öffentlichen Denkmälern eingestellt hat, und die zweitgrößte Stadt in Preußen, Breslau, für öffentliche, aus privater Initiative hervorgegangene Kunstwerke nur von Fall zu Fall zahlt. Danzig erhält sein Kunstmuseum aus Stiftungen und den Erträgnissen eines eisernen Fonds in Höhe von 49 700 Mk. Eine Sonderstellung nimmt die Stadt Karlsruhe ein, die zwar nur 2500 Mk. für den Ankauf von Kunstwerken zahlt, dafür aber ein Atelierhaus für 260 Tausend Mark herstellt, dessen Räume Malerinnen unentgeltlich, Malern für billige Miete zur Verfügung stehen. Ganz besonders hervorzuheben ist Hannover, das in den Etat von 1903—04 77 759 Mk. für Kunstwerke eingestellt hat. Davon werden die drei Museen Hannovers erhalten; außerdem ist in diese Summe seit zehn Jahren bereits ein anonymer Posten für „allgemeine Kunstpflege“ enthalten, der sich als besonders segensreich für die öffentliche Kunstpflege erwiesen hat.

Die wasserwirtschaftliche Vorlage



Dem preußischen Landtage ist nunmehr endlich die wasserwirtschaftliche Vorlage zugegangen. Es sind im ganzen fünf Vorlagen. An dem Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin wird nichts geändert, dagegen erscheint der Mittellandkanal nur zur Hälfte wieder, indem man das Projekt Hannover-Magdeburg für dieses Jahr noch zurückgestellt hat. Daß dieses später doch wieder eingebracht werden wird, steht außer Zweifel. Die neue Kanalvorlage enthält zunächst die Verbindung Rhein-Dortmund-Ems-Kanal im Zuge des Emschertales von Laar bis Dortmund und dann die Verbindungslinie Dortmund-Ems-Kanal nach Weser und Leine, beginnend bei Bevergen, endigend bei Hannover. Vorgesehen ist auch noch die Herstellung eines Zubringerkanals bei Minden von der Weser aus, sowie eine Regulierung der Weser von Bremen stromaufwärts bis Hameln. Nach der alten Vorlage wurden insgesamt 389 010 700 Mark für sämtliche Kanalbauten verlangt. Die neue Vorlage dürfte billiger sein. Der Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin wird erfordern 43 000 000 Mk. die Regulierung der Warte und Netze 21 175 000 Mk., die Oderregulierung rund 18 950 000 Mk. und der Kanal Rhein-Hannover rund 197 150 000 Mk. Wir werden uns also auf eine Ausgabe von rund 280 275 000 Mk. gefaßt machen müssen. Nachdem die Vorlage im Jahre 1899 mit 228 gegen 126 Stimmen abgelehnt war und der Dortmund-Rhein-Kanal mit 212 gegen 209 Stimmen, wurde sie 1901 wiederum eingebracht, blieb aber in der Kommission stecken.

Aus Provinz und Nachbarschaft

□ **Brackwede,** 14. April. (Selbstmord.) Der Invalide Johann Prottesch hat sich gestern nachmittag in dem an der Spinnerei „Vorwärts“ vorbeifließenden Bache ertränkt. Er hatte schon häufig geäußert, daß er sich das Leben nehmen wolle, auch schon oft versucht, sich zu erhängen, war aber stets daran gehindert. Heute nachmittag verließ er das Haus mit dem Bemerken, er werde sich jetzt in dem Bache ertränken. Seine Frau lief ihm sofort nach, wurde aber, als sie ihn finden wollte, sein Vorhaben auszuführen, von ihm zur Seite geschoben. Sie rief, als Prottesch sich in den Bach gestürzt hatte, sofort laut um Hilfe, als jedoch diese zur Stelle kam, war es bereits zu spät. Der Tod war gleich darauf eingetreten.

⛪ **Jöllenbeck,** 14. April. (Besitzwechsel.) Die Bäckerei Twistel wurde von Herrn Detmers käuflich erworben.

✝ **Dortmund,** 13. April. (Eisenbahnunfall.) Heute vormittag gegen 5½ Uhr hat ein Güterzug bei Block Zinkhütte im Zinkhüttengleis das auf Halt stehende Signal und den Prellbock überfahren. Die Lokomotive und sechs Wagen sind entgleist. Das Zinkhüttengleis und beide Halbgleise waren gesperrt. Schnellzug 6 wurde über Coure bis Meppe und Expreßzug 12 über Unna geleitet. Das Ganzgleis Hamm bis Dortmund war um 7 Uhr wieder frei. Die Züge fahren von dort zwischen Dortmund und Scharnhorst eingleisig. Der Materialschaden ist gering. Personen sind nicht verletzt.

Vermischtes

△ **Vom Selbstmord bewahrt.** In Berlin wollte sich die Witwe eines durch Selbstmord geendeten Lokomotivführers an derselben Stelle, wo ihr Mann den Tod suchte und fand, von einem Güterzuge überfahren lassen. Sie wurde aber daran verhindert und ihren vier ahnungslosen kleinen Kindern zurückgegeben.

✻ **Hundemoden**

Fashionablen Damen wird jetzt reichlich Gelegenheit geboten, ihre vierfüßigen Lieblinge zu putzen. Auch die Hunde haben bereits ihre Moden, und immer neue Modeschöpfungen werden ersonnen, um das Hundekostüm zu vorfieren. Die Modeneuheit für Hunde ist gegenwärtig, wie aus London berichtet wird, ein Kragen aus weichem Handschuhleder. Dieses wird in allen Farben verwandt, in Scharlachrot, in zartestem Grau, in Loh- oder Malvenfarben; aber eine sehr zarte Schattierung von türkisblau, die einen reizenden Gegensatz zu dem weißen oder gelblichen Fellchen der kleinen Träger bildet, ist die beliebteste Farbe. Es gibt eine jetzt sehr moderne genaue Nachahmung des leinenen Herrenstehkragens mit einer kleinen Schleifenkravatte für Hunde, alles aus Celluloid. Die Kragen sind etwa im Negerstil gehalten und sind meist, blau, weiß oder rotgestreift mit passenden Kravatten. Die Hunderöcke sind ferner ein wichtiger Teil der Hundetoilette, der der Mode unterliegt. In Paris werden diese Röcke meist mit der modernen mattgoldenen oder mattsilbernen Tresse eingefaßt und sind oft aus demselben Stoff, aus dem die Toilette der fashionablen Herrin des Hundes gefertigt ist. Manche Damen machen sich ein besonderes Vergnügen daraus diese kleinen Hundekleidungsstücke selbst anzufertigen und sie mit der feinsten Stickerei zu verzieren. Sie werden mit weicher Seide gefüttert und eingefaßt und haben unweigerlich eine winzige aufgesetzte Tasche, die entweder nahe der Schulter oder auf einer Seite des Rückens angebracht ist. Aus der Tasche ragt ein winziges Batisttaschentuch hervor, mit Spitze besetzt, oder auch mit einem zierlichen Hohlsaum versehen. Der fashionable Hundestiefel ist ein langschäftiger Stiefel, aus Gummi und hinten zugeschnürt. Die meisten Hundeherren und Hundeherrinnen beschuhen jetzt ihre vierfüßigen Lieblinge bei schlechtem Wetter. Eine andere Art von Fußbekleidung ist wie ein Miniatur-Schwammbeutel oder wie eins der kleinen Sachets für eine Puderquaste, und eine Gruppe von kleinen Hunden, die alle ihre Pfoten in solche Beutel gebunden tragen, sieht jedenfalls lustig aus. Selbst das Strafinstrument, die Peitsche, wird zu einem Luxusgegenstand gemacht und mit einem Griff von geschnitztem Horn oder getriebenem Gold oder Silber verziert.

□ **Auf der Sonne** sind, wie man der Frkf. Ztg. berichtet, zwei neue große Flecke entstanden. Ihre schwarzen Kerne (Schlünde) sind so groß, daß sie bequem ein paar Erdkugeln verschlingen könnten. Die Flecke sind an Größe denen gleich, die im Oktober v. J. die heftigen Störungen im internationalen Telegraphenbetrieb verursachten und merkwürdigerweise gleichen sie ihnen auch auffallend.

□ **Die Aufdeckung eines altsächsischen Gräberfeldes** aus der Karolingerzeit wird aus Göttingen mitgeteilt. In diesem Gräberfeld wurden bis jetzt etwa 20 gut erhaltene Skelette gefunden, ferner ein Grab, in dem ein Mann neben seinem Pferde in voller Rüstung beigesetzt worden war.

Eine wichtige Bestimmung zum Frauenstudium hat, nach der Köln. Ztg., die preußische Regierung erlassen: Es sind jetzt diejenigen Frauen, welche die erforderliche Vorbildung durch Abiturientenzeugnis und Universitätsstudium nachweisen, zum Examen pro facultate docendi zugelassen worden, d. h. zu der Staatsprüfung, welche alle ablegen müssen, die an einem Gymnasium oder Realgymnasium oder einer sonstigen anerkannten höheren Schule unterrichten wollen.

⊕ **Einen Apparat zur Verhinderung von Eisenbahnzusammenstößen** will, wie aus New-York berichtet wird, ein Techniker in Brooklyn erfunden haben. Die Erfindung besteht aus einem Gestell mit einem Glasstab an einem Ende, der unter dem Fußboden des Lokomotivenwagens derart befestigt ist, daß der Stab zerbrochen wird, wenn der Zug ein Haltezeichen passieren will. Der Glasarm ist klein, hat aber eine vielseitige Aufgabe. Ist er zerbrochen, so stellt er den Dampf ab, verschließt die Drosselklappe, zieht die Luftbremse an, setzt eine Alarmglocke im Heizerstand in Bewegung und bringt eine Pfeife zum Ertönen. Das Pfeifen dauert so lange, bis ein neuer Glasarm eingesetzt ist.

Standesamts-Nachrichten

(Nachdruck verboten.)

Gütersloh-Stadt. Vom 1. bis 8. April.

Geburten: Söhne: Kutscher Johann Otto Kleinerüschkamp hier. Händler Fritz Lienke hier. Rangierarbeiter Ferdinand Westerbarkey hier. Weber Friedrich Büterötwe hier. Tagelöhner Heinrich Fissenebert hier.

Töchter: Maurer Heinrich Strathoff hier. Arbeiter Hermann Hüttemann hier. Eine uneheliche Geburt.

Aufgebote: Kutscher Heinrich August Heckmann hier und Anna Röhr in Rietberg. Arbeiter Wilhelm Meinders und Wilhelmine Dieckmann, beide hier. Kaufmann Johann Derichsweiler in Düsseldorf und Wilhelmine Müller hier. Wirtschaftsbesitzer Wilhelm Mohrmann und Geschäftsinhaberin Anna Schlingmann, beide hier. Weber Ludwig Decker und Schneiderin Johanne Hebestreit, beide in Nordhorn. Lagerarbeiter Karl Knubath und Plätterin Johanne Meise, beide hier.

Eheschließungen: Feuerversicherungs-Beamter Dr. jur. Wilhelm Teichmann in Magdeburg und Theodore Stahl hier. Lehrer Paul Martin Angermann in Duisburg und Ida Wilmking hier. Arbeiter Wilhelm Schöming und Dienstmagd Karoline Maßmann, beide hier. Eisenbahnschaffner Louis Rohde und Marie Seßbrügger, beide hier.

Sterbefälle: Arbeiter Heinrich Wilhelm Nordwald, 40 Jahre 4 Monate alt. Wilhelmine Helene Wegmann, 2 Monate alt. Todgeburt der Eheleute Brauereiarbeiter Karl Rethage hier.

Dr. Oetker's Backpulver.

Kinder der Finsternis

Roman von Anton von Perfall.

26) (Nachdruck verboten)

Ein Polizist kam die Straße hinunter; sein schlechtes Gewissen hieß Johannes in eine Seitengasse schlüpfen, anstatt zu fragen. Ein andermal kreuzten zwei Betrunkene seinen Weg, vor denen er sich noch mehr fürchtete.

Die Straße, in der er jetzt einbog, kam ihm bekannt vor. Ein großes rotes Schild war ihm bei seinem Herwege aufgefallen. Er war also bis jetzt auf dem rechten Wege. Das gab ihm neuen Mut.

Vornehme Herren kamen aus grell erleuchteten Lokalen. Wagen rollten hin und her, — er hatte die eigentliche Stadt betreten.

Endlich wagte er es, einen Herrn anzureden, der, eine Dame am Arme, ihm entgegen kam, — wo der Weg nach Gunlach gehe? Der musterte den Jungen von Kopf bis zu Fuß.

„Gunlach! — Faule Fische! — Geh' zur Mutter heim, Du Spitzbube!“ Die Dame lachte. „Gib' ihm doch was!“ sagte sie und der Herr griff wirklich in seine Tasche.

Johannes schämte sich und lief davon. Jetzt wagte er es nicht mehr zu fragen, ja, er wich jedem aus, zuletzt nahm man ihn noch als Betteljungen fest. — Immer fort!

Ein Zweiräder hielt, der Kutscher, ein Bauer mit einer Zipfelkappe sprang ab und richtete etwas an dem Geschirre. Da faßte Johannes noch einmal Mut zu seiner Frage.

„Mei' Büabl, wo kommst denn Du schon her, in aller Früh?“ erwiderte der Mann in gutmütiger Weise.

Das Wort „früh“ erschreckte Johannes nicht wenig.

„Geh' nur alleweil der Straß' nach, wie's Fuhrwerk 'reinkommt, nachher kannst nicht fehlen.“

„Ist's noch weit?“ fragte Johannes.

„A Stünd'l gut Ding. — Laß' Dir nur Weil! Da schlaft alles noch, bis d' 'naus kommst!“

Das war ein Trost für Johannes. Er wäre am liebsten dem Menschen um den Hals gefallen. Jetzt fühlte er neue Kraft. Kam er zur rechten Zeit, war alles, wie ein böser Traum.

Oh wie freute er sich auf das Haus mit den Weinranken, auf den Hammer am Bach, auf den Werkmeister Margold. Nie mehr! Nie mehr! schwur er sich im stillen.

Jetzt war er auf der Landstraße. Ueber die Aecker links und rechts rang sich der Tag durch feuchte Nebel. Hinter ihm wuchs das Tosen. Schrille Pfiffe durchschnitten es. Und immer neue Wagen fuhren dem Rachen des Ungeheuers zu, dem er gerade noch glücklich entwischt.

Wenn er sich nicht eilte, kam er doch zu spät. Da rasselte ein Fuhrwerk hinter ihm her. Rasch sprang er rückwärts hinauf, vom Kutscher unbemerkt! Jetzt ging's im Saus! Der kalte Wind, der ihm die Locken zauste, tat ihm gerade wohl. Rote Streifen erschienen im Osten, — der Tag!

Und da blitzte schon das Dach vom Gunlachturme rechts auf der Höhe!

Da sprang er ab. Alles umsonst, — doch zu spät! Das Kreuz am Turme flammte schon, die Glocken tönten. Also 5 Uhr! Bis er nach Hause kommt, ist alles schon auf den Beinen und sein nächtlicher Ausflug entdeckt.

Was tun? Offen seine Schuld eingestehen? Dann wird man ihn fragen, wo er war. Lieber alles, als das gestehen! Der Mutter Marianne, dem weißen Mädchen? Lieber sterben!

Ein rettender Gedanke kam ihm. Warten, bis alles auf dem Felde oder in den Werkstätten an der Arbeit, dann zum Werkmeister schleichen. Er kann ja früh aufgestanden sein, um im Wald zu streuen, zu fischen, — sich verspätet haben.

Jetzt ist lügen keine Sünde und der alte Margold ist ihm gut gesinnt und wird nicht weiter fragen.

Johannes ging in den Park; kein Platz war ihm sicher genug. Da stand er plötzlich vor einem Postament aus rotem Stein. Eine Büste aus Erz stand oben, ein Mannskopf mit einem spitzen Bart und seltsam nach allen Seiten sich sträubendem Haupthaar. Auf den Stufen vor dem Postamente lag ein verwelkter Kranz.

Johannes erinnerte sich jetzt deutlich des Tages, an dem er selbst vor Jahren an der Spitze aller Zöglinge, an derselben Stelle, ebenso einen Kranz niederlegte. Es war das Denkmal des Gründers der Anstalt, das an jenem Tage feierlich enthüllt wurde; er war noch ein ganz kleiner Junge; seitdem war er nicht mehr hergekommen.

„Viktor Cassan“, las er in goldenen Buchstaben. Darunter stand in kleiner Schrift ein langer Spruch. Er gab sich Mühe, sie zu entziffern, langsam, Buchstabe für Buchstabe.

„Wer der Finsternis ihr Eigentum entreißen will, muß stark sein wie sie selbst. Abstreifen muß er jedes Vorurteil, jeden Widerwillen, jeden Haß, nur drei Dinge dürfen in ihm wohnen, die Gerechtigkeit, — die Wahrheit, — und die Liebe.“

Seltsam packten ihn die Worte. Was wohl für eine Finsternis gemeint war? Da tauchte das Bild der Nacht vor ihm auf, die Gassen des Walles, das dunkle Haus am Strome. Noch einmal sah er zu dem Bildnis empor, als ob er es fragen wollte, und es war ihm, als ob es die seltsamen Worte wiederhole.

Er setzte sich auf die Stufen und verlor sich in Gedanken, die rasch in einander verschwammen. Das Haupt sank ihm herab auf die Brust, die Glieder streckten sich auf dem kalten Marmor, als wäre er weicher Flaum.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Ein Rendezvous. „. . . Nun, ist die Dame gekommen, mit der Du hier in der Konditorei ein Rendezvous vereinbart hattest?“

„Natürlich! Als Erkennungszeichen sollte sie eine Portion Schlagsahne essen — (verzweifelt) jetzt sitzt die Arme drüben und würgt eine Portion nach der andern hinab — und ich bin zu schüchtern, sie anzusprechen! . . . Aber sobald ihr schlecht wird, geh' ich hin!“ (Fl. Bl.)

Handelsnachrichten

* **Bielefeld**, 14. April. Spinnerei Vorwärts. Dem Berichte des Vorstandes entnehmen wir folgende Mitteilungen: Die ungünstigen Verhältnisse, welche seit den letzten Jahren auf dem Gebiete der Flachsindustrie herrschen, dauerten in dem Berichtsjahre fort. Die Ernte von 1902 war allerdings eine verhältnismäßig große, doch ließ die Qualität des Flachses infolge verspäteter und mangelhafter Röste ganz außerordentlich zu wünschen übrig und zwar in dem Maße, daß die Ausbeute an gehechelter Faser bei manchen Marken um mehrere Prozente geringer war als im Vorjahre. Es gelang uns zwar, einen großen Teil unseres Bedarfes zu einem Zeitpunkt einzukaufen, wo die Preise ihren tiefsten Stand erreicht hatten, sodaß uns das verarbeitete Rohmaterial nicht unwesentlich billiger einzustehen kam als im Jahre 1902. Dieser günstige Umstand genügte indessen nicht, uns ein verlustfreies Arbeiten zu ermöglichen, da das Mißverhältnis zwischen Rohmaterial und Fabrikat immer noch bestehen blieb. Die Nachfrage in unseren Garnen war eine zufriedenstellende, jedoch war der Versand im Vorjahre ein etwas größerer, was durch die aus dem Jahre 1901 übernommenen größeren Garnlagerbestände ermöglicht wurde. Immerhin fand unsere Produktion schlanken Absatz. Unsere beiden Spinnereien sowie die Bleiche befanden sich das ganze Jahr hindurch in ungestörtem Betriebe. Die Flachsernte Rußlands vom Jahre 1903 ist aus schon vielfach erörterten Gründen eine sehr minderwertige, der gewonnene Rohflachs ergibt im Hechel- und Spinnprozeß Verluste, wie wir solche noch nicht zu verzeichnen gehabt haben. Unter diesen Umständen bleibt das im Berichtsjahre vorhandene Mißverständnis zwischen Rohmaterial und Garnpreisen trotz mehrfach vorgenommener nicht unerheblicher Preiserhöhungen der Garne in verschärftem Maße bestehen. Zur Deckung des Verlustes wird dem Spezialreservefonds Mk. 10 828.52 entnommen, welcher dadurch erschöpft ist. Die Generalversammlung findet am 23. April statt.

Kleine Finanzchronik. Die Aluminiumindustrie A.G. Neuhausen bringt 16 pCt. gegen 15 pCt. Dividende in Vorschlag. — Die Deutsche Tiefbohraktiengesellschaft in Neuhausen hat ein gutes Betriebsjahr hinter sich; sie kann 20 pCt. gegen vorjährige 12 pCt. Dividende vorschlagen. — Neuesten Meldungen zufolge sollen zwischen der Cunardlinie und den deutschen Reedereien Verhandlungen im Gange sein, die zu einer Beilegung der gegenwärtigen Streitereien führen sollen. — Der Uebernahmekurs der ungarischen Kronenrente beträgt 96.10, eine Subskription ist nicht beabsichtigt. — Es verlautet, daß die Aktien der Hiberniagesellschaft an der Pariser Börse eingeführt werden sollen.

Die Macht des Kohlenkontors. Daß das erneute Kohlensyndikat und das aus demselben hervorgegangene Kohlenkontor den Zwischenhandel untergraben und auch den Konsumenten schwer schädigen, d. h. das Produkt verteuern wird, haben wir schon lange befürchtet und dies auch wiederholt ausgesprochen. Die Situation stellt sich jedoch noch ungünstiger dar, als wir zuerst gedacht hatten. Der F. Z. zufolge dürften ca. 90 pCt. der Zwischenhändler aus dem Geschäft gedrängt werden. Die Großhändler übersenden gegenwärtig an die Zwischenhändler Preisofferten, deren Sätze um 15 bis 20 Pfg. pro Zentner teurer sind, als bisher. Für eine mittlere Haushaltung bedeutet dies 15 bis 20 Mk. pro Jahr zu Gunsten des Syndikats und Kontors. Diese Preiserhöhung gilt jedoch nur bis August, alsdann sollen die Preise abermals in die Höhe getrieben werden. Und damit das alles recht schön und glatt durchgeführt werden kann, müssen sich die Kleinhändler den Großhändlern gegenüber verpflichten, unter keinen Umständen syndikatsfreie Kohlen zu verkaufen. Außerdem werden den Kleinhändlern jetzt die genauen Preise, zu welchen sie verkaufen dürfen, vorgeschrieben, angeblich im Interesse des Publikum. Es fehlt uns der Raum, weiter auf die Details einzugehen. Aus allem geht hervor, daß, damit das Syndikat sich den „angemessenen Reingewinn" sichern kann, der Zwischenhändler einen ganz miserablen Verdienst hat und der Konsument sieht eines seiner notwendigsten Bedürfnisse in nicht zu rechtfertigender Weise verteuert.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene. Maschinenfabrik vorm. Gebr. Guttmann 1 pCt. (1). — Portlandzementfabrik Teutonia 0 pCt. (4). — Rheinischen Baugesellschaft 7 pCt. (5½). — Barmer Immobiliengesellschaft 3 pCt. (2¾). — Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfabrik Dürr u. Co. 8 pCt. (6). — Norddeutsche Steingutfabrik in Grohn 20 pCt. (15). — Deutsche Tiefbohrgesellschaft in Nordhausen 20 pCt. (12). — Gesellschaft Mainkette in Frankfurt a. M. 4½ pCt. (7). — Minerva, Retrozessions- und Rückversicherungsgesellschaft in Köln 25 pCt. = 62½ Mk. die Aktie. — Kölnische Rückversicherungsgesellschaft 33⅓ pCt. = 100 Mk. die Aktie.

Konkurse

(A: Anmeldefrist)

Architekten C. Pambow u. Meyer, Braunschweig A 19 5. — Kaufmann Hermann Niehage, Ennigloh A 20 5 (Bünde). — Schuhwarenhändler Herm. Hafner, Chemnitz A 7 5. — Ingenieur Maximilian Block, Glauchau A 7 5. — Kaufmann Wilhelm Hermann Lutz, Glauchau A 7 5. — Maschinenfabrik Paul u. Bilz, Hamburg A 11 4. — Kaufmann Emil Langerfeld, Hannover A 15 5. — Kaufmann Fritz Groß, Königsberg A 4 5. — Herrenkonfektionsgeschäft Ignaz Fleischmann, Pasing A 25 4 (München). — Kaufleute Gebr. Dauch, Hettenhausen A 28 5 (Weyers). — Fabrikant Gustav Alvermann, Witten A 7 5.

Berliner Börse

Berlin, 14. April. Der Verkehr blieb sehr still; die Tendenz war eher als schwächer zu bezeichnen, doch waren die Kurseinbußen auf keinem Gebiete erheblich, Bankaktien waren im allgemeinen schwach behauptet, teilweise ¼ % niedriger. Bahnen lagen ziemlich fest, nur Franzosen auf Wien leicht gedrückt. Montanpapiere wurden wenig gehandelt und erfuhren keine nennenswerten Veränderungen. Nur Rheinstahl sind als ¾ % niedriger zu erwähnen. Fremde Renten waren schwächer. Privatdiskont 2¾ pCt.

Produktenbörse. Die fortschreitende Besserung der Wetterverhältnisse in Deutschland, die das Beste für die Entwickelung der Vegetation erwarten lassen, wirkten heute noch in stärkerem Maße abschreckend auf die Unternehmer am Getreidemarkte als gestern. Die Grundtendenz des Marktes war fest, aber die Preiserhöhungen für Weizen und Roggen beliefen sich nur auf ¼ bis ½ M. Die Käufer bewahrten große Zurückhaltung, nur für Mairoggen war einige Deckungsfrage vorhanden. Inländischer Roggen ist per Bahn wenig zugeführt; Kahnware, die mehr zu haben ist, wird ungern genommen, zumal da dieser Tage wieder hiesige Wasserankünfte sich als qualitativ unbefriedigend erwiesen haben. Mehl blieb ohne Preisveränderung. Hafer und Mais sehr still. Rüböl war ohne Geschäft. Getreide schloß leicht abgeschwächt.

Deutsche Fonds

	%	13. 4.	14. 4.
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.90	101.90
do. do.	3	90.40	90.50
Preussische Staats-Anleihe	3½	101.90	101.90
do. do.	3	90.50	90.60
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.70	99.70
do. do.	4	104.70	—.—
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.—	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	102.40	102.40
do. do.	3½	98.70	98.40
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.90	103.90

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	—.—	100.60
do. Goldrente	4	101.80	101.90
Ungarische Goldrente	4	101.80	101.—
do. Kronenrente	4	98.45	98.25
Russische Gold-Anleihe cons	4	95.—	94.80
do. Staatsrente 1902	4	93.25	93.25
Argentinier 88	4½	—.—	—.—
Bukarester 98	4½	—.—	—.—
Chinesen 98	4½	87.70	87.40
Italienische Rente neue	4	103.—	—.—
Mexikaner cons 99	5	101.30	101.25
Rumänische amort. 98	4	86.20	86.25

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.25	102.25
do. do. do. 05	3½	96.—	96.10
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	101.60	101.60
do. do. 05	3½	96.75	96.75
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	102.2.	102.20
do. do. 08	3½	96.10	96.10
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.20
do. do. 07	3½	96.50	96.50
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	102.10	102.—
do. do. 07	3½	95.50	95.50
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	102.40	102.40
do. do. do. 06	3½	96.80	96.60
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	101.75	101.75
do. do. 08	3½	95.75	95.75
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102.70	102.70
do. do. do. 08	3½	96.80	96.80

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	131.75	131.—
Anatolische	—.—	—.—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	124.75	124.25
Dortmund-Enscheder	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	143.75	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	87.60	—.—
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatsbahn	137.70	138.40

Klein- und Strassenbahn-Obligationen

Allgemeine Lokal- und Strassenbahn	4½	102.25	102.50
Badische Lokalbahn	4½	—	—.—
Berlin-Charlottenburger Strassenbahn	4½	—	—.—
Crefelder Strassenbahn	4½	104.10	—.—
Grosse Berliner Strassenbahn	3½	99.60	99.60

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 85.	3	87.20	87.1
do. Nordwestbahn	5	109.—	109.—
Ungarisch-Galizische	5	—	—
Grosse Russische	3	—	—
Moskau-Kiew W.	4	94.75	94.25
Russische Südost-Bahn	4	94.25	94.10
Warschau-Wien	4	—	—.—

Industrie-Papiere

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	214.75	213.50
Baroper Walzwerk	88.20	88.—
Bochumer Gusstahl	190.25	190.—
Braunschweiger Maschinen	60.—	60.—
Deutsche Gasglühlicht	207.50	207.50
Dortmunder Union	81.90	81.60
Dürkopp Maschinen	360.—	359.25
Eschweiler Bergwerk	245.25	242.75
Gelsenkirchener Bergwerk	217.—	217.—
Georgs-Marienhütte St. Pr.	127.—	128.—
Gerresheimer Glas	161. 0	162.—
Hamburg-Amerikanische Packetf.	107 70	107.20
Harpener Bergbau	197.20	196 40
Hengstenberg Maschinen	129.—	127.70
Hibernia Bergwerk	197 50	196.20
Hörder Bergwerk Lit. A.	140.—	138.50
Hösch Eisen	201.90	201 75
Königsborn Bergwerk	162.—	160.75
Laurahütte	226.80	225.50
Louise Tiefbau St. Pr.	108.—	106.75
Menden und Schwerte	95 50	94 90
Nähmaschinen Koch & Co.	197.10	196.25
Norddeutscher Lloyd	105.60	105.40
Phönix Bergwerk	161.75	161.10
Ravensberger Spinnerei	110.50	110.50
Rheinische Metallwaaren	64.20	64.50
do. Stahlwerke	179.50	176.50
Rheinisch-Westfälische Industrie	137.25	136.75
Stollberger Zinkhütte	149.75	150.20
Vogt & Wolff	244 50	244.20
Vorwärts Spinnerei	70.30	70.30
Westfalia Cement	159.60	158.—
Westfälische Kupferwerke	107.60	105.50
do. Stahlwerke	174.—	172.50

Bank-Aktien

Berliner Bank	87.75	88.—
do. Handels-Gesellschaft	152.40	151.40
Darmstädter Bank	135.50	134.60
Deutsche do.	216.75	215.90
Disconto-Gesellschaft	184.40	183.75
Dresdener Bank	149 25	148.50
Nationalbank für Deutschland	118.80	118.25
Oesterreichische Credit	203.25	201.25
Schaaffhaus. Bankverein	141.—	139.75
Barmer do.	124.—	124.—
Bergisch-Märkische Bank	159.—	159.—
Braunschweig-Hannoversche Bank	147.90	147.90
Deutsche Genossenschafts- do.	99.50	99.50
Dortmunder Bankverein	115.20	115.20
Elberfelder do.	123.10	123.—
Essener Kredit-Anstalt	160.40	160.25
Hamburger Hypothekenbank	161 90	162.—
Oldenburger Spar- und Leihbank	175.75	175.80
Osnabrücker Bank	141.60	141.60
Preussische Bodencr.-Bank	143.40	143.50
Preussische Pfandbr.-Bank	156.75	156.30
Reichsbank	153.50	153.60
Rheinisch-Westfälische Boden-Creditbank	145.25	145.25
Westfälische Bank	213.—	112.80

Wechsel-Kurse

Amsterdam kurz	169.30	Paris kurz	81.35
Belgische Plätze „	81.15	Petersburg „	—
London	20.44	Wien „	85.20

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—	Belgische Noten	81.25
Imperials	—	Englische Banknoten	20.45
20 Francs-Stücke	16.30	Französische „	81.40
Sovereigns	—	Holländische Noten	169.35
Amerik. Noten klein	4.18	Oesterr. Banknoten	85.45

Kaffee

Hamburg, 14. April. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 2000 Sack. Rio fair ordinary 36, Santos good average 36.

Bremen, 14. April. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 14. April. Preise für greifbaren Rohzucker Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 8,10—8,25 Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack 6,50—6,70 Mk. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 14. April. Offizielle Notierung. April 17,00 B, 16,90 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 14. April. Weichend. Upland middl. loko 75/8 Pfg.

Liverpool, 13. April. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Tendenz: Amerikaner willig und 22 Punkte niedriger, Aegypter willig und 1/8 niedriger, Brasilianer 24 Punkte niedriger, Ostindische 1/8 niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Nahe Termine ruhig, entfernte stetig. April 7,75.

Fettwaren

Hamburg, 14. April. Schmalz ruhig. Steam 34¼ Pfg. Kingan u. Co. 35½ Hammond 35 Pfg., Swift, Pachuy & Co. 35 Pfg.

Bremen, 14. April. Schmalz fester. Loko, Tubs und Firkins 35¼ Pfg. Doppeleimern 36 Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —,—. Speck stetig, Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 14. April. Bankazinn 76¾.

London, 14. April. Kupfer 57⅞ pr. St. — Zinn 126⅛ à 127⅜ Pf. St. — Blei 12⅜ Pf. St. — Zink 22⅛ Pf. St.

Glasgow, 14. April. Roheisen. Mixed numbers warrants, 52 s 4½ d.

Oele

Berlin, 14. April. Rüböl April 44,2.

Köln, 14. April. Rüböl loko 49.20.

Hamburg, 14. April. Rüböl ruhig, loko 47,00 B. — Leinöl ruhig, loko 36,50 B. — Petroleum lustlos, loko 6,95 B.

Getreide

Berlin, 14. April. Weizen, Mai 175½—175¾, Roggen Mai 136½—136¼, Hafer fein 133—149, mittel 125—132, gering 122—124, Mais, amerikanischer mixed 118½—119, Weizenmehl 00 21,75—23.75, Roggenmehl 0 und 1 16,50 bis 17,90.

New-York, 14. April. Weizen fest per Juli 82¼. — Mais fest, per Juli —.

Spiritus

Hamburg, 14. April. Spiritus. April 45½ B., 25 G.

Marktberichte

Chicago, 14. April. Weizen pr. April —,—. Mais pr. April 52¾. Hafer pr. Mai 37⅞ Schmalz pr. April —,—. Speck niedrigster Preis 6.75. Roggen pr. Mai 71. Leinsaat per April —.

Schluss des redaktionellen Teils.

Sommersprossen, Mitesser,

Pickeln und Hautunreinigkeiten. Das beste und sicherste Mittel dagegen ist Obermeyers Herba-Seife. Stück 50 Pfg. u. 1 Mk. z. h. i. all. Apoth., Drog. und Parfm. 7209

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber, Bielefeld

8 Tage kostenlos zur Probe



Leichte Arbeit
Kampmanns
Pendelwaschmaschine
„Leichtwäscher"
ist allen voran und unstreitig die beste, im Gebrauch leichtgehendste Handwaschmaschine der Welt, mit welcher in Wirklichkeit Kinder von 8 Jahren arbeiten können. Zu haben bei 5770?
Kröber & Thomas.

Getrocknetes Obst
in bekannt feinsten Qualitäten.
Pflaumen
per Pfd. à 65, 54, 48, 40, 36 und 28 Pfg.
Aprikosen, Birnen, Ring- u. Schnittäpfel.
Maximilian Koch,
Niedernstr. 43. ?,152

Coulant. Beding. f. Darlehne Hypoth. 2c. f. jederm. a. Offizier. Jaffé, Berlin Potsdamerstr. 37.

Männliche und weibliche **Stellungsuchende** aller Stände erhalten sofort grosse Auswahl gesigneter Angebote durch die „Deutsche Vakanzenpost", Esslingen.

Hamburger Engros-Lager

Grösste Auswahl
in sämtlichen
Besatz-Artikeln.

Spezial-Abteilung
für
Besatz-Artikel

Zuch-Applikationen
Gestickte Borduren
Flitter-Gallons
Kragen und Stolas
Besatz-Knöpfe
Seiden-Stoffe

Schneiderei-Zutaten.
Spitzen! Agrements!

Futter Stoffe
Gallons! Borduren!

Ornamente! | Grellots! | Fourageurs!

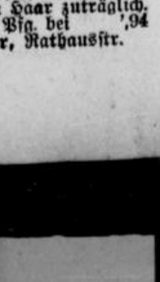
Spitzen- und Einsatz-Stoffe in riesiger Auswahl.

Bitte Schaufenster beachten.

Martin Blumann & Co.

Niedernstrasse 19. BIELEFELD. Niedernstrasse 19.

Erstlings-Ausstattungen
als 16276



Hemdchen, Jäckchen, Wickelbänder, Wickeltücher, Kindertücher, Taufkleidchen, wollene Kattun- und Barchend-Kleidchen, Tragröckchen, Steckkissen, Taufhäubchen und -Hütchen, Lätzchen, Taillenbändchen, Korsettchen, Kinderschürzen, Gesundheits-Korsetts, Wagendecken, Zahnhalsketten, Zahnbänder, wasserdichte Betteinlagen äussert billig im
Baby-Bazar
Herm. Sauerland,
Fernsprecher 661,
Gehrenberg 15.

Apfelthee
prämiiert mit vielen goldenen Medaillen. Der Apfelthee ist ein reines Naturprodukt ohne künstlichen Zusatz, schmeckt sehr angenehm u. ist bekömmlicher als chin. Thee od. Kaffee. Er wird mit bestem Erfolge angewandt bei **Verdauungsstörungen, Leber- u. Nierenleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität, Schlaflosigkeit.** Preis pr. Dose 50 Pf.
Felix Battig,
6373,?* Markt-Drogerie.

Locken-Essenz
giebt dauernd schöne natürl. Locken, selbst bei **heissem und feuchtem Wetter, Transpiration 2c.** Die Anwendung ist äußerst einfach u. die Essenz selbst ist dem Haar zuträglich. à Glas 60 Pfg. bei ,94
L. Schaefer, Rathausstr.

Bielefelder Musikverein.

Sonntag, den 24. April 1904, nachm. 5 Uhr, auf dem Johannisberge:

V. Vereins-Konzert.

Berlioz: **Fausts Verdammung**
für Soli, Chor u. Orchester.

Leitung: Herr **W. Lamping,** städt. Musikdirektor.
Chor: Der gemischte Chor des Vereins unter gütiger Mitwirkung von Mitgliedern hiesiger Männer-Gesangvereine.
Orchester: Das städtische Orchester unter Verstärkung der Regimentskapelle des Infanterie-Regiments No. 13 (Münster).
Solisten: **Faust:** Herr **Hans Giessen,** Kammersänger aus Dresden.
Margarete: Fräulein **Johanna Dietz,** Kammersängerin aus Frankfurt a. M.
Mephisto: Herr **J. M. Orelio,** Konzertsänger aus Amsterdam.

Plätze Mk. 4, 2 und 1. Vorverkauf bei Herrn **M. Pfeffer.** 7218,94

Restaurant zum Postkeller

Sonnabend abend von 8 Uhr an:

Grosses Konzert

vom **Städt. Orchester.**

Eintritt frei. **Programm 10 Pfg.**

Ausschank des berühmten Klosterbräu-München und helles Exportbier der Langenberger Brauerei.

Um gütigen Besuch bittet *7208

A. Clauss.

Christlich-patriot. Männerverein Bielefeld

Sonntag, den 17. April, abends 8½ Uhr im **Ev. Volkssaal** (Bahnhofstraße):

Volksfamilien-Abend.

Lichtbilder-Vorführung mit Vortrag
Der Rhein von der Quelle bis zur Mündung
2c. (70 Bilder).

Eintritt **20** Pfg., für Familien **40** Pfg.
Auch Nichtmitglieder haben Zutritt zu der Veranstaltung.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein *7085,88
Der Vorstand.

Ummeln

Am Sonntag, den 17. April 1904

TANZ

beim Wirt Grewer.

Bankverein zu Werther.

Ordentliche Generalversammlung

Sonnabend, den 30. April 1904, nachmittags 4 Uhr im Gasthofe des Herrn O. Eickhoff zu Werther.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 1903.
2. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinns und die dem Vorstande und dem Aufsichtsrat zu erteilende Entlastung.
3. Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat.
4. Genehmigung der Uebertragung von Aktien auf neue Erwerber.
5. Wahl einer Rechnungs-Revisions-Kommission.

Werther i. W., den 13. April 1904.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.
G. Woltmann. *7216

Berliner Engros-Lager

Bielefeld, Obernstr. 32.

Täglich Eingang von Neuheiten der Saison zur

Schneiderei

billigst. 7044

Gemälde.

Habe meine nur selbstangefertigten 7295,90

Original-Oelgemälde

Niedernstrasse 2 (im Hause des Herrn Modersohn)

ür nur einige Tage ausgestellt und gebe dieselben zu den **billigsten Preisen** ab. Male nach Angabe. Renoviere alte Gemälde unter Garantie.

F. Pfenningschmidt,
Kunstmaler (früher Düsseldorf).

Waschblusen
Unterröcke

äusserst billigst.

Gustav Meine

Inh.: **Lilly Heitzer** u. **Auguste Gerhards,**
Obernstr. 36.
7314

Gustav Bonnin

Bielefeld,

Herren-Konfektion.

Engl. u. deutsche Herren-Stoffe.
Feinste Massanfertigung.
Sport-Artikel aller Art.
Herren-Mode-Artikel.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft von Niedernstr. 18 nach

Niedernstrasse 26

(in das Haus des Herrn Carl Heidsiek).

Meine Läger bieten in allen Abteilungen eine umfangreiche Auswahl und eine Fülle speziell der apartesten Neuheiten der Saison.

Meinem seitherigen Prinzip, stets nur die allersolidesten Waren in den Verkauf zu bringen, werde ich auch in aller Zukunft treu bleiben und danke ich meiner geehrten Kundschaft für das mir bisher geschenkte Wohlwollen, indem ich darum bitte, mir solches auch künftighin entgegen zu bringen.

Hochachtungsvoll

Gustav Bonnin.

'7310

Damen- u. Kinderhüte

vom einfachsten bis elegantesten in
Massen-Auswahl.

Wirklich billige Preise. **Kulante Bedienung.**

Umpressen, waschen, färben und garnieren alter Hüte wird bestens und billig besorgt.



Grösstes Spezial-Putzgeschäft Bielefelds

Wilh. Rahtert,

jetzt Obernstrasse 14. 6372,146

Bekanntmachung des Gaswerks.

Wichtig für alle Gasverbraucher!

Die Einziehung der Gelder für den Gasverbrauch hat infolge vielfach vorgekommener lässiger Zahlung zu allerhand Mißständen geführt, vor allen Dingen eine geregelte und rasche Erledigung der Kassengeschäfte sehr erschwert und die Arbeit des Einkassierens bedeutend vermehrt. Die Verwaltung des Gaswerks sah sich deshalb veranlaßt, durch einen Anhang zu den Bedingungen diesen Mißständen vorzubeugen und gleichzeitig eine Einrichtung zu schaffen, die den Gasverbrauchern es ermöglicht, in Zukunft nach Ablesung der Messer durch die Angestellten des Gaswerks den Gasverbrauch und die Höhe des dafür zu bezahlenden Betrages aus einer in der Nähe der Messer künftig anzubringenden Tafel zu ermitteln und diesen Betrag für den einkassierenden Boten bereitzustellen. wi5767

Die neuen Bedingungen, welche vom 1. April d. J. ab für alle Gasverbraucher verbindlich sind, welche nicht spätestens bis zum 1. Mai cr. ihren Gasbezug kündigen, werden jedem Gasverbraucher demnächst durch den Boten zugestellt.

Die Verwaltung des Gaswerks:
Brüggemann.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Brake** belegenen, im Grundbuch von Brake Band 1, Blatt 13, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Gastwirts Friedrich Wilhelm Obermark genannt Brinkmann in Brake Nr. 7** eingetragenen Grundstücke der Gemarkung Schildesche:

1. Flur 4 Nr. 641/1, Kirchensiek, Acker, Wiese, groß 17 ar 26 qm, Grundsteuerreinertrag 2 Thlr. 71/100;
2. Flur 4 Nr. 646/1, Kirchensiek, Wiese, groß 76 ar 19 qm, Grundsteuerreinertrag 8 Thlr. 95/100, Holz groß 13 ar 36 qm, Grundsteuerreinertrag — Thlr. 52/00;
3. Flur 5 Nr. 266/162, Brandheide, Wiese, groß 12 ar 94 qm, Grundsteuerreinertrag 1 Thlr. 52/100;
4. Flur 5 Nr. 163, die Palmenweide, Wiese, groß 36 ar 67 qm, Grundsteuerreinertrag 4 Thlr. 31/100, Acker groß 19 ar 86 qm, Grundsteuerreinertrag — Thlr. 78/100, Weide, groß 51 ar 6 qm, Grundsteuerreinertrag 2 Thlr., Holz, groß 31 ar 21 qm, Grundsteuerreinertrag 1 Thlr. 22/100;
5. Flur 5 Nr. 325/164, Brinkholz, Hofraum, groß 21 ar 02 qm, d) Kotten nebst Stallung, Gebäudesteuernutzungswert 60 Mk., e) Kotten nebst Stallung, Gebäudesteuernutzungswert 24 Mk.;
6. Flur 5 Nr. 504/164, Brinkholz, Hofraum, groß 34 ar 70 qm, a) Wohnhaus Nr. 7 Brake mit Hofraum und Hausgarten nebst Stallung, Gebäudesteuernutzungswert 300 Mk., b) Scheune mit Stallung und Wagenremise, Gebäudesteuernutzungswert 12 Mk.;
7. Flur 5 Nr. 484/164, Brinkholz, Wiese, groß 38 ar 30 qm, Grundsteuerreinertrag 3 Thlr. — 1/00, Weide, groß 17 ar 2 qm, Grundsteuerreinertrag — Thlr. 34/100, Wasser, groß 17 ar 2 qm, Grundsteuerreinertrag — Thlr. 07/100, Acker, groß 5 ha 11 ar 75 qm, Grundsteuerreinertrag 24 Thlr. 72/100, Holz, groß 68 ar 55 qm, Grundsteuerreinertrag 2 Thlr. 09/100;
8. Flur 5 Nr. 490/164, Brinkholz, Hausfläche, groß 93 qm c) Kotten nebst Stallung, Gebäudesteuernutzungswert 60 Mk.
9. Flur 5 Nr. 530/0.163, auf'm Bökerplatz, Acker, groß 1 ar 40 qm, Grundsteuerreinertrag — Thlr. 09/100,

Grundsteuermutterrolle Nr. 7 Brake, Gebäudesteuerrolle Nr. 6,

am 29. April 1904, vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, im Amtsgerichtsgebäude versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Dezember 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 11. Februar 1904. t2400,88

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist heute folgendes eingetragen:

Bei Nr. 131 der Abteilung A (Firma **Rudolf Westerhaus in Bielefeld**):

Die Niederlassung ist nach Wiesbaden verlegt.

Bei Nr. 14 der Abteilung B (Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma **C. & H. Blankenagel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Gadderbaum**):

Durch Beschluß des derzeit einzigen Gesellschafters vom 7. April sind Firma und Sitz folgendermaßen geändert:

Bielefelder Schrauben- und Metallwarenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bielefeld. t7267

Bielefeld, den 11. April 1904.

Königliches Amtsgericht.

Die Ehefrau **Kaufmann Julius Horstmann in Steinhagen Nr. 231** hat das Aufgebot des **Quittungsbuchs Nr. 3387 der hiesigen Kreissparkasse** über ca. 11932 Mk. beantragt. t7266

Aufgebotstermin am

20. September 1904, vormittags 10 Uhr,

Zimmer Nr. 12.

Bielefeld, den 12. April 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Feier der Einweihung der neuen **Volksschule zu Gadderbaum** findet am **Montag, den 18. d. Mts., vormittags 10 Uhr** statt. Die Schulväter der Gemeinde Gadderbaum werden gebeten, dafür zu sorgen, daß ihre schulpflichtigen Kinder am genannten Tage um 9½ Uhr vormittags sich im Vereinshause Assapheum hierselbst am Königswege zum Zwecke des Umzuges in die neue Schule versammeln.

Gadderbaum, den 13. April 1904.

Der Ehrenamtmann. Deckert.

Damen- u. Kinderhüte

in grösster Auswahl.

F. Kleinemeyer

Gehrenberg 9, 17315

Steinstrassen-Ecke.

Bielefelder Stickschule.

In die hiesige Stickschule können jederzeit Schülerinnen aufgenommen werden. Anmeldungen nimmt Fräulein Petermann in der Stickschule, Am Sparrenberg Nr. 33, vormittags von 10—12 und nachmittags von 3—6 Uhr entgegen. 17274

Die Gnadenfondskommission.

Vorsitzender: Gustav Bertelsmann. Rendant: Dr. Frhr. v. Ascheraden.

Berliner Engros-Lager

Bielefeld, Obernstr. 32.

Damen- und Kinder-Hüte

werden auch für die Folge, mit Verwendung ältere Zutaten hübsch und billig garniert. 17047

Empfehle mein großes Lager in fertigen schwedischen



Zimmer-Türen,

welche ich in verschiedenen Größen und Profilen nebst Futter und Bekleidung stets auf Lager halte. Sämtliche Türen und Bekleidungen sind aus Ia. Kiefernholz, **kein Tannen.** Für Dichthaltung u. Trockenheit der Türen wird garantiert. Mit Muster und Preisen stehe jederzeit gern zu Diensten. t3613,88?

Fr. Güse, Tischlermeister,

Bielefeld, Oberntorwall.



Taufkleidchen,

Steckkissen,

Taufröckchen,

Taufmützchen,

Taufjäckchen,

Taufschleier

usw. usw.

empfiehlt

Baby-Bazar

Herm. Sauerland

15 Gehrenberg 15.

Fernsprecher 661.

6280

Mineralwässer

in frischer Frühjahrsfüllung

eingetroffen! 17206,100

Apollinaris, Marienbader Kreuzbrunnen,
Biliner Sauerbrunnen, Neuenahrer Sprudel,
Bitterwässer, Obersalzbrunnen,
Carlsbader Mühlbrunnen, Salzschlirfer Bonifacius
Emser Kraenchen, Selters,
Fachinger, Vichy gr. grille,
Kissinger, Wildunger Helenenquelle,
Kronenquelle, Wildunger Georg-Victorquelle,
Leviko.

Felix Battig.

Der heutigen Nummer liegt ein **Preisverzeichnis** der seit langen Jahren bestens bekannten Firma

Ernst Spanier

hier, Niedernstr. 8—10,

des ersten u. grössten Spezialgeschäftes am Platze

für Herren- und Knaben-Bekleidung

bei. Die Firma bietet auch in diesem Frühjahr wieder eine solche hervorragend grosse Auswahl, wie sie **von keiner Seite** am Platze geboten wird. Sämtliche Garderoben sind auf Haltbarkeit geprüft u. für alle Figuren passend vorrätig.

Damengürtel

Damentaschen mit u. ohne Ketten

Schreibmappen

Portemonnais Visits

alle feinen Lederwaren und

Reise-Effekten

billigst. 12247,81??

Carl Barlag,

37 Niedernstr. 37. Fernsprecher 322.



Garantiert das Beste

Die Marke „VORWERK" führt jedes bessere Geschäft.

Photographische Apparate ?,117

in größter Auswahl zu **Fabrikpreisen.**

Alle Bedarfsartikel

in nur Ia. Qualitäten:

Platten, Papiere, Schalen, Kartons, Rahmen, Bäder

sowie **garantiert chemisch reine Chemikalien.**

Felix Battig.

Für besseres Schuhzeug



aus Chevreaux-, Box-Calf-, Kalbleder etc. ist das **allerbeste „Nigrin"** denn es erzeugt ohne Mühe 27222 **prächtigen Glanz!** Konserviert und erhält **das Leder weich!** Einfachste Behandlung! Zu haben in den meisten Geschäften.

Fabrikant: **Carl Gentner** in **Göppingen.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß durch Beschluß der Königl. Direktion der Rentenbank für die Provinz Westfalen, die Rheinprovinz u. die Provinz Hessen-Nassau, die der genannten Bank hypothekarisch verpfändeten Gebäude bei uns gegen Feuersgefahr versichert werden können.

Badische Feuerversicherungs-Bank.

Die General-Agentur Dortmund.

E. Herrmannsdorfer. t6957,90

Spezialfabrik für Bedachungs-Artikel sowie Asphalt- und Teerprodukte

Siebels Blei-Isollierung.

Siebels Fügpappe D. R. G. M. fertig für Doppelpappdächer

Siebels Schutzflügelfenster Best. Lüftungsfenster. D.R.G.M. Ventilation ohne Einregnen.

Siebels Doppeldachwinden Asphalt-Dachpappen Asphalt-Isolierung. aller Art

Siebels Prima Stabilteer ges. gesch., best. kalt zu streich., nicht ablaufender Dachteer.

Schiffsteer, Carbolineum
Steinkohlengasteer
Stabil-Holzcement
Asphalt, Goudron
Trinidad, Asphalt

Bauartikel-Fabrik A. Siebel

DÜSSELDORF-RATH und METZ.

Düsseldorfer Ausstellung 1902: Goldene und Staats-Medaille.

Henkel's Bleich-Soda

Bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.

Nur Geolin



alle Metall-Gegenstände

putzt rasch! reinlich! bequem! sparsam! prachtvoll!

Frei von jeder schädlichen Säure. – Man achte genau auf die Marke.

Siegel & Tegeler, Aktien-Ges., Düsseldorf.

Beste Metall-Politur

Berliner Engros-Lager

Bielefeld, Obernstr. 32.

Grösste Auswahl in 17045

garnierten und ungarnierten

Damen- und Kinder-Hüten.

Stadttheater.
Freitag, den 15. April 1904:
Zapfenstreich.
Drama in 4 Aufzügen von Beyerlein. ?7238
Anfang 7½ Uhr.
Sonnabend
Vorstellung zu kleinen Preisen:
Julius Cäsar.
Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Königr. Sachsen. bei **Technikum Limbach** Chemnitz
Höhere Lehranstalt für Maschinen- u. Elektrotechnik. Hochbau.
Programm kostenlos.

Zu kaufen gesucht.

Gesucht
wird in der Nähe des Goldbach, Bismarckstr., Dorotheenstraße ein herrschaftliches
Wohnhaus.
Off. mit Preis unt. Cb. 463 an die Exp. der Westfäl. Zeitg.

Zu verkaufen.

Sehr billige Landstelle
i. Lauenburg, von 188 Morgen bestem Weizenboden, mit neuen massiven Gebäuden und gut. Inv. ist sofort für 65000 M. bei 15000 M. Anz. zu verkauf. Ausk. ert. kostfrei. **G. Vietmeyer-Neumünster** i. H.
*7221,90

Kontroll-2 st. Kassen
gebraucht, unter Garantie tadelloser Funktion sofort billig abzugeben. c7250,89
Schröder, Niedernstraße 15.

Altes c7212,94
Kolonialwaren-Geschäft
mit Konzession zum **Kleinhandel** mit Spirituosen und Flaschenbier ist ganz besonderer Umstände halber preiswert zu verkaufen. Anfragen wolle man an die Geschäftsstelle der Westfäl. Ztg. u. 7212 adressieren.

Der Neuzeit entsprechend gebautes 7198
Wohnhaus
in nächst. Nähe des Rathauses umständehalber unter günstig. Beding. zu verkaufen. Off. u. 7198 an d. Exp. d. Westfäl. Ztg.

Reale und Tresen
wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen. Näheres **Herforderstr. 99/101.**

?Cb.

Wirtschaft.
Eine in Bielefeld gelegene gut gehende Wirtschaft steht zu verkaufen. Selbstbewerber die mindestens über ein Vermögen von 8—10000 Mk. verfügen u. möglichst sofort übernehmen können, wollen Off. unt. 7200 an d. Exp. d. Westfäl. Ztg. eins.
NB. Event. wird ein Privathaus in Zahlung genommen.

Miet-Gesuche.

Eine geräumige, günstig gelegene t7108
Herrenwohnung
möglichst abgeschlossene Etage, wird zum 1. Juli zu mieten gesucht. t7108
Gefl. Angeb. m. Preisangabe unter 7108 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Großer heller
Raum,
zur Näherei geeignet, gesucht. Offerten unter 7307 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Wohnung
von 6 Räumen per 1. Oktober gesucht. Off. mit Preis unter 7253 an d. Exp. d. Westfäl. Ztg.

Gesucht zum 1. Oktober eine
Wohnung
von 4—5 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zubehör. Offerten mit Preisangabe u. 7264 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,91

Möglichst abgeschlossene ruhige
Wohnung
von 4—6 Räumen p. Juli oder Oktober gesucht. Off. unter R M 7129 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,92

Zu vermieten.

Schildesche.
Das bisher von Herrn Ed. Lindemann bewohnte **Haus** ist zum 1. Juli d. J. anderweitig zu vermieten, evtl. auch zu verkaufen. Reflektanten belieben sich an **Julius Bomm,** Schildesche, zu wenden. (6153,?

Eckladen
mit **Parterre-Wohnung** oder auch ohne Wohnung sofort oder später zu vermieten. i6517,88
Siegfriedstraße 50.

Bürgerweg 10
abgeschlossene 1. Etage
per Okt. zu vermieten. *7135,89

In einem ruhigen Hause ist zum 1. Oktober cr. die
I. Etage,
bestehend aus 5 Räumen Bodenkammer und 2 Kellerräumen, unter Mitbenutzung des Gartens an kinderlosen Mieter anderweitig zu vermieten. t7111,89
Turnerstraße 41.

II. Etage
7 Räume, der Neuzeit entsprechend, per sofort billig zu vermieten 3480,78?
Bahnhofstr. 18.

Zimmer,
freundl. möbliert, mit Morgenkaffee sofort zu vermieten.
Friedrichstraße 19, 2. Etg.

Herren-Wohnung,
schön möbl., mit guter voller Pension zu mäßigem Preis, sofort oder später zu vermieten. **Falkstraße 8,** neues Rathaus in nächster Nähe. c7261

Herrschaftliche 2. Etage
an einzelne Dame oder älteres Ehepaar zu vermieten. i7323
Georg Schors,
Oberntorwall 18a.

Herrschaftl. Wohnung
von 6 Räumen und Zubehör sofort od. später zu vermieten.
Näheres **Johannisberg 8.**

Große helle Geschäftsräume
an der Post zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. 6297
Johannisberg 8.

Schön möblierte c7257
Wohnung
mit Pension in besserem ruhigen Hause zu vermieten. Näheres i. d. Exp. d. Westfäl. Ztg. c7257,89

Eine Wohnung von 6 Räumen zum 1. Juli od. 1. Oktober zu vermieten.
?7281 Gütersloherstr. 57.

Herrschaftl. Etage
an ruhige Mieter gleich oder später zu vermieten. Gr. Ziergarten am Hause. Preis 750 Mk.
6895,91* Brüderpfad 8.

Neuzeitlich eingerichtete
abgeschl. P. Wohnung
von 4 hellen, freundl. Räumen u. sonstigem Zubehör sofort od. später zu vermieten. i6752,89
Näh. **Kurfürstenstr. 31.**

Wohnung,
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, in Nähe der Bahn per 1. Juli oder später zu vermieten. **C. Wiehmeyer,**
6903,95* Gr. Kurfürstenstr. 75.

Zwei angenehme
Wohnungen,
je 4 Räume, Mietspreis 300 Mk., auf sofort oder später zu vermieten. ?6696,99
Näheres Bahnhofstraße 23.

Neuzeitlich eingerichtete
abgeschl. Etage
von 5 größeren, freundl. Räumen, Badeeinrichtung u. sonstigem Zubehör zum 1. Juli od. später zu vermieten. Näh. 6753,89* Gr. Kurfürstenstr. 31.

1. Etage
Gr. Kurfürstenstr. 76, vier Zimmer, Küche mit Speisekammer, eomplette Badeeinrichtung, Mädchenkammer, Koch- und Leuchtgas, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten.
Herm. Rumpel.

Zimmer
schön möbl., mit Morgenkaffee. Pr. 12 Mk. p. sofort zu verm. Wo? sagt die Exp. der Westfäl. Zeitung. c6834,89

Stellen-Gesuche.

Zu **Kindern** sucht freundliche, reinliche Frau
Stelle
für den Tag über. Wo, sagt die Expedition d. Westfäl. Ztg. ,'88

Offene Stellen.

Mädchen
im Alter von 15—17 Jahren, am liebsten vom Lande, per sofort oder 1. Mai cr. für kleinen Haushalt gesucht.
Frau F. Grote,
Heeperstr. 34, 1. Et.
t7291,90

Ein tüchtiger, stadtkundiger
Kutscher
auf sofort gesucht. i7329
Gottfried Knemeyer,
Essigsprit-, Senf- und Mineralwasserfabrik.

Junger Mann
von 17—20 Jahren für ein Selterswassergeschäft gesucht, derselbe muß auch mit Pferden umzugehen verstehen. Kost und Logis im Hause. i7322,89
Gebr. Schürmann,
Hamm i. W., Widumstraße 24.

Rockarbeiter
für feinste Maßarbeit bei dauernder Beschäftigung sucht
Ernst Spanier.
i7333

Tanz-Ordner
für Sonntags gesucht. c7313
Richters Garten.

Stellung erhalten jg. Leute nach 2—3 monatl. Ausbildung als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Honorar mäßig. Bisher über 900 Beamte verlangt. **Kube,** Anstaltsvorsteher, Halle a. S., jetzt Delitzscherstraße 1. i7325,100

Einige tüchtige
Hand- u. Maschinenformer
sucht c7319,92
Eisenwerk Weserhütte in Oeynhausen.

Putz-Arbeiterinnen u. tücht. Verkäuferin
finden angenehme Stellung im größten Spezial-Putzgeschäft
Wilh. Rahtert
Obernstr. 14.

Wer bessere **Stellung** sucht verlange per Postkarte d. **Vakanzenposti, Würzburg**

Suche zum 1. Mai ein
junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts und der Küche in einem guten bürgerlichen Restaurant ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß. ?,93
Offerten unter 7275 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Für ein auswärtiges Weißwaren- und Wäsche-Geschäft wird bei dauernder angenehmer Stellung und gutem Gehalt eine durchaus c7235,92
tüchtige Weißnäherin
gesucht. Reflektantinnen wollen sich melden bei
Frau M. Wittenborn,
Bielefeld, Friedrichstraße 3.

Nach Hannover sofort eine perfekte c7260
Köchin
gesucht, bei hohem Lohn.
Zum 1. Mai nach hier ein
Mädchen
für Haus und Küche gesucht.
Beide z. melden **Bismarckstr. 23**

Gesucht zum 1. Juli ein jüngeres !7147,91
Kindermädchen
von Frau Rechtsanwalt **Fasbender,** Hammerschmidtstr. 11.

Einsatz-Näherinnen
bei **höchster Akkordarbeit** für unsere Näherei gesucht.
Gebr. Ebmeyer.
?0773,89

Lehrlinge
für Klempnerei werden eingestellt. ?3679,??
Meldungen bei dem Portier.
Bielefelder Maschinen- u. Fahrradwerke
Aug. Göricke.

Lehrlinge
für Schlosserei und Dreherei werden noch angenommen.
Meldungen bei dem Portier.
Bielefelder Maschinen- und Fahrradwerke
Aug. Göricke.
t6002,??

Zwei tüchtige
Schneider
finden bei uns angenehme und dauernde Stellung. ?7123,89
Goldmann & Hirschfeld.

Für mein f. Wäschegeschäft
geübte Weissnäherin,
die auch selbständig zuschneiden kann, per sofort oder 1. Mai gesucht. i6526,89
August Wollbrink,
Minden i. W.

In der diesjährigen Saison finden wiederum 5761
2 Kochlehrlinge
ohne Vergütung freundliche Aufnahme im ???
Fürstlichen Kurhause zu Bad Salzuflen.
C. Frerk.

Tüchtige
Stärkerin
welche einer **Dampfwäscherei vorstehen** kann, findet **dauernde** und **lohnende** Stellung bei ?7181,89
Kahmann & Engelking.

Vermischte Anzeigen.

Guten bürgerlichen ?7114
Mittagstisch
für bessere Herren frei.
H. Bönten, Metzgerei, Kaiserstraße 124.

Kaufmann
mit Kapital sucht Geschäftsübernahme oder Beteiligung. Weberei oder Wäsche-Branche bevorzugt. Off. unter 7203 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c

9—10000 Mark
sind zum 25. Juli auf 1. Hyp. auszuleihen. Off. u. 7199 an die Exp. der Westfäl. Ztg.
Ebenfalls **30000 Mk.** zum 1. Oktober. c91

Familien-Nachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
wurden hocherfreut t7301
Bernhard Bonnin u. Frau
Minna geb. **Urbach.**

Ein kräftiges
Mädchen
angekommen. t7327
W. Hoppe u. Frau
Elisabeth geb. **Otte.**
Obernstraße 1.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Kauf-Gesuche.

Wo
verkaufe ich am teuersten meine getragene Herrengarderobe sowie Schuhe und Stiefel? Nur bei H. Kamp, Goldstr. 8. t7110

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Zu
kaufen gesucht: 1 Sopha, 1 Vertikow, 1 runder Tisch, 6 Stühle, zweischl. Bettstelle m Matratze, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, gebraucht, jedoch gut erhalten. Offerten unter 7326 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Verkäufe.

Kinderwagen,
gebraucht, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Dorotheenstraße 3. t6966,89

Kochmaschine,
weiß emailliert, zum halben Preis zu verkaufen. Ritterstraße 33. t6997,89

Achtung!
Um am schnellsten mein Lager zu räumen, bestehend aus mehreren Ladungen Kochherde, Oefen, Kesselöfen, Emaillewaren und Haushaltungsgegenständen nur besseres Fabrikat, sämtlich fast zum Einkaufspreis. Aug. Oelschläger, Zöllenbeckerstr. 104. i,100

Rosen,
Magnolien, Frühjahrsblumen empfiehlt F. Klee, vor. Meyerkamp, Bleichstr. 51. c7113,89

Guterhaltene
Weeler-Wilson Näh-Maschine zu verkaufen. Oberntorwall 15. 17081,89

Pneumatikreifen,
Decken 6 Mk., Schleuche 4 Mk., verkauft Louis Voß, Kaiserstr. 3. c6992,89

Fahrräder,
große Partie gebrauchte, zu verkaufen und zu verleihen. Louis Voß, Kaiserstr. 3. c6991,89

Rübenkraut,
in bester Qualität, per Pfund 15 Pfg. W. Heß, Oberwallstraße 21a. 17286

Kartoffeln,
schöne, rote, zum Kochen, pro Zentner 4 Mark. Herforderstraße 121. 7280

Küchentisch,
hoher Kinderstuhl, verkäuflich. Viktoriastr. 41. t7290

Speisekartoffeln,
Magnumbonum und rote Sandkartoffeln, Tonne 5 Mark, empfiehlt Aug. Schling, Siechenmarschstraße. 17276

Wohnhaus
im östl. Stadtteil für 6 Familien m. Garten, Stallung, Einfahrt u. s. w., gesuchte, schöne Wohnungen mit einer Mietseinnahme von Mk. 1320.— soll für den festen Preis von Mk. 22000 verkauft werden. Das Haus resp. Lage würde sich auch für Schlachter eignen. Anzahlung 3—4000 Mk. Offerten unter 7201 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Möbelwagen
mit Verdeck, fast neu, 50—60 Centner Tragkraft, ein- und zweispännig zu fahren, billig abzugeben. Aug. Schlink, Siechenmarschstraße. 17277

Bettstellen,
2 gebrauchte (einschläfige) mit Matratzen zu verkaufen. Göbenstraße 7. 17248,91

Schwarzdrossel,
in vollem Gesang, zu verkauf. Oberwallstraße 21a. (7287

Exotische
Vögel, Chin. Drossel, Chin. Nachtigall, Hüttensänger, Afrik. Finken, fortzugshalber sofort billig abzugeben. Niedernstraße 15. 17242,89

Eine
noch gut erhaltene Nähmaschine, Wähler-Willson-System, ist billig zu verkaufen. Quelle 35. 17241

Toussaint-Langenscheidt,
neu, billig abzugeben. Paulusstraße 21 pt. 17232

Ziege,
junge, zu verkaufen. Wo, sagt die Agentur der Westfäl. Ztg. Bracke i. W. 17318

Bettstelle,
2 schläfig, große, zu verkaufen. Turner- und Ravensbergerstr.-Ecke (im Möllmann'schen Hause). *6928

Plüschsofa
billig abzugeben Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. 17189,88

Gasherd,
fast neuer, raummangels für die Hälfte abzugeben. Paulusstraße 21 pt. 17231

Schlangen
für Terrarien zu verkaufen. Wo sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung. 17152,89

Stellen-Gesuche.

Mädchen,
junges, welches in allen häuslichen Arbeiten und Nähen bewandert ist, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Antritt zum 1. Juli oder August. Off. unter 7270 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Offene Stellen.

Bierschlingen.
Für Sonntags 2 tüchtige Kellner gesucht. G. Baumann. 17037,92

Arbeitsburschen
von 14—16 Jahren für leichte Beschäftigung gesucht. Waldeckstraße 6. (7180,33

Jüngeres Mädchen
für einen kleinen Haushalt gesucht. Weststraße 19. 17330

Junges Mädchen,
welches Lust hat, die Damenschneiderei zu erlernen, findet Stellung. Weststr. 19. 17331

Hausknecht,
sofort gesucht. Lohn 80 Tlr. Arndtstraße 20. 14288,89

Modes.
Suche ein Lehrmädchen u. ein Laufmädchen für ganze Tage. Martha Heidemann, Rohrteichstraße 8, I. Etage. 17317

Lehrmädchen
für bessere Damenwäsche gesucht. Ehlentruppverweg 26. 7284

Erdarbeiter
nach Brackwede sofort gesucht. Hch. Schnittker, Dornbergerstraße. *7299

Maschinennäherin
für Herren- und Damenwäsche gegen hohen Lohn gesucht. **Hermannstr. 14.** 17229,89

Gehilfin
und Lehrmädchen sucht Auguste Steinkamp, Damenkonfektion, Niederwall 7a. *7300

Laufjunge,
evang., kräftig u. zuverlässig, in der Nähe des Bürgerwegs wohnend, für Nachmittags gesucht. Weststraße 50a 1. Et. 17249

Suche
für meine Konditorei und Bäckerei einen jungen Gehülfen oder Volontär, selbigen wird Gelegenheit geboten, tüchtig was lernen zu können. Wilh. Müller, Bielefeld, Obernstr. 51. 17245,90

Junges
Mädchen zur Erlernung des Haushalts u. Ladens auf 1 Jahr gesucht. Offerten unter 7268 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung.

Waschfrau
sucht Frau W. Rahtert, Obernstraße 14. 17263

Laufjunge
für Nachmittags gesucht. Oberntorwall 9. 17166

Mädchen
bei hohem Lohn bei kinderl. Ehepaar per sofort gesucht. Niedernstr. 22 III. 17321

Putzfrau,
propere, für Sonnabends gesucht. Augustastraße 10 part. 17236

Schulmädchen
gesucht. Zu erfragen Friedrichstraße 32 II 17256

Tischlergesellen
gesucht auf Bau. Weststraße 13. 17255

Gartenarbeiter
auf sofort gesucht. Bürgerweg 58. 17259

Mädchen,
junges, für leichte Arbeit in Schneiderei gesucht. Siechenmarschstr. 15. 17155

Schneider
sofort gesucht. Bockermann, Siechenmarschstr. 41. 17154

Handnäherin,
die auch etwas Maschinennähen kann, wird gesucht bei dauernde Beschäftigung. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. 17233,92

Miet-Gesuche.

Wohnung
von 3 oder 4 Räumen von Brautpaar per 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter T P 432 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t

Barbierladen,
evtl. mit Wohnung, zu mieten gesucht. Offerten unter 7189 an die Exped. der Westfäl. Ztg. 17189,88

Junger
Mann sucht zum 1. Mai, wenn möglich, volle Pension, in besserem, jüdischen Hause. Off. mit Preisangabe unter 7272 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten.

Möbl.
Herrenwohnung mit Pension zum 1. Mai bei ruhiger Familie verlangt. Offerten unter 7269 an die Exped. der Westfäl. Ztg. 17269

Gesucht
von einem anst. Mädchen 2 Räume. Off. unter Nr. 7202 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten.

Wohnung,
abgeschl., 4—5 R., bis 300 Mk., pr. 1. Juli gesucht. Offerten an die Exped. der Westfäl. Ztg. unter 7089. 1,89

Zu vermieten.

Wohnungen,
2 schöne, von 3 Räumen, billig zu vermieten. Bleichstraße 197. ?6973,90

Eine
Wohnung von 3—5 Räumen per sofort od. später zu verm. Preis 150—200 Mk. Näheres Neumarkt 11b. 17072,88

Einen
großen Pferdestall, sowie einen geräumigen Lagerplatz sogleich oder später zu vermieten Blumenstr. 24. 17240

Wohnung
von 4 Räumen zum 1. Juli oder früher zu vermieten. Langenhagen 18e. 17254,89

Wohnung,
4 Räume, Stallung u. Land, 1. Oktober zu vermieten. Näh. in der Exped. der Westfälischen Zeitung. t7304

Wohnung
von drei Räumen zu vermieten. Welle 39. 17258

Wohnung,
5 Räume, abgeschl., mit Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres Goldbach 44II, 17234,91

Wohnungen,
zwei, von je 4 Räumen, Parterre u. 1. Etage, zum 1. Oktober zu vermieten. Detmolderstraße 39. 17243,90

Zimmer,
fein möbl., mit Piano zum 1. Mai. Siekerwall 5. 6923,92

Wohn-
u. Schlafzimmer, hübsch möbl., zum 1. Mai mit voller Pension zu vermietrn. Nachzufragen Gehrenberg 31. 17073,88

Zimmer,
freundlich möbliert mit guter Pension, frei. Ritterstraße 81. 17112,90

Möblierte
Zimmer zu vermieten. Gr. Kurfürstenstr. 65. 17021,89

Freundlich
möbl. Zimmer an einem besseren Herrn zu vermieten. Weststraße 34 v. l. *6981,88

Logis
mit oder ohne Pension frei, Wertherstraße 95. (7285

Freundlich
möbl. Zimmer an Herr oder Dame sofort zu vermieten. Märkischestraße 18, Nähe des Bahnhofes. 17230,92

Möblierte
Herrenwohnungen zu vermieten. Exped. der Westfäl. Zeitung sagt wo. *7297

Zimmer,
freundlich möbliert, mit Morgenkaffee, zu vermieten. Näh. in der Expedition der Westfäl. Zeitung. t7292

Herrenwohnung,
schön möbliert mit Pension am Oberntorwall gelegen, billig zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Westfäl. Ztg. 7279

Zimmer,
möbliertes, an 1 oder 2 junge Leute, mit oder ohne Pension zu vermieten. Nachzufr. in der Expedition der Westfäl. Zeitung. 17289

Möblierte
Zimmer an junge Mädchen zu vermieten. Wo, sagt d. Exped. der Westfäl. Zeitg. 17246,89

Mehrere
junge Leute erhalten Kost und Logis. Wo, sagt die Exped. d. Westfäl. Zeitung. 17247

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Wo? sagt die Exp. der Westfäl. Zeitung. (7283

Möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Expedit. der Westfäl. Zeitung. t7128,88

Verschiedenes.

Adolf Görtler
wird ersucht, sein Paket, welches an meine Adresse gesandt ist, abzuholen. Wilhelm Düllmann, Notvortenstr. 13. 7278

Geld!
Wer borgt einer Witwe Mk. 150 gegen gute Sicherheit? Gefl. Off. unter 7150 an die Exped. d. Westf. Ztg. 17150,90

Kleiner
gelber Hund zugelaufen. Detmolderstraße 155. t7303

Verloren
t7296
eine Haarnadel mit Granatsteinen besetzt. Gegen Belohnung abzugeben Obernstr. 51.

Schirme
werden repariert u. überzogen. Gödeke, Zöllenbeckerstraße. 17239,104

Nebenverdienst,
hohen, wird Herren mit guten Beziehungen durch Vermittlung von Versicherungen aller Art zugesichert. Gefl. Offerten unter Nr. 7251 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Kursus.
Erteile Unterricht in sämtlicher Damen- und Kindergarderobe in verschiedenen Tages- u. Abendkursen. Da dieses System viele Vorzüge bietet, ist es jeder Dame, auch Schneiderinnen, welche wirklich selbstständig arbeiten möchten, sehr zu empfehlen. Stets neueste Schnitte. Gewissenhafte Ausbildung. Ueberall lobende Anerk. Frau Luise Schäfers, Alsenstr. 41, I. Etg. *6573,89

Bielefeld, Obernstr. 35.

Heinr. Hirz

Gegenüber der kath. Kirche.

Enorme Auswahl in Kleiderkattun, Rips, Satin, Voile, Mousselin.

Enorme Auswahl in Kleiderstoffen, das Neueste der Saison,

zu den billigsten Preisen.

Bettkattune u. Satins,

das Meter zu
25, 30, 38, 45, 48, 53 Pfg.

Kleidersiamosen,

das Meter zu 30, 38, 48 Pfg.,
in doppelter Breite zu 50, 55, 65, 75, 85 Pfg.

Schürzenstoffe,

120 und 140 cm breit,
das Meter zu 48, 55, 65, 75, 90 Pfg.

Gardinen,

das Fenster zu 1,50, 1,85, 2,40, 3,00, 3,60 und höher.

Rouleauxstoffe

in crême und weiß,
in 85 bis 130 Zentimeter Breite,
enorm billig.

Herrenhemden,

100 cm lang, schwere Qualitäten,
zu 1,25, 1,35, 1,50, 1,65, 1,75 Mk.

Normalhemden,

nur solide Qualitäten,
zu 1,35, 1,50, 1,65, 1,90, 2,15, 2,75.

Nachtjacken,

in bunt mit Spitze zu 0,75, 0,95, 1,25, 1,30,
in weiß mit Spitze zu 0,95, 1,20, 1,45, 1,65, 1,75 Mk.

500 Pfd. Barchend-Reste zu enorm billigen Preisen.

Rathausstr. 2, 1.

Es kostet nichts

sich mein riesiges Warenlager anzusehen

Jeder erhält Kredit

bei ganz geringer Anzahlung
und zu spielend leichten Abzahlungsbedingungen.

Möbel aller Art.

Herren-Anzüge in riesiger Auswahl.

Damen-Jacketts und Kragen, Damen-Röcke.

L. Sachs

Rathausstraße 2.
(Am alten Markt.) t7207

Kinder-Hüte
Kinder-Mützen
Kinder-Kleidchen
Kinder-Schürzen
Kinder-Strümpfe und Söckchen

empfiehlt in grosser Auswahl billigst

Georg Siepe,

BIELEFELD, Am Markt Nr. 7.

Berliner Engros-Lager

Bielefeld, Obernstr. 32.

Täglich Eingang von Neuheiten in 17046

Seidenstoffen, Besätzen, Borden und Spitzen.

Schuhpalast Zuckerberg.



führt neben seinem eleganten **Standard- u. Selectis-Schuh** noch ein sehr grosses Lager t7308

in billigen Schuhwaren jeder Art!

Die gangbarsten Sorten darin sind:

Ein Herrenstiefel zu	Ein Damenstiefel zu	Ein Schulstiefel zu
7,75 und 9,75	5,75 und 6,50	3,25 und 4,15

Reparaturen gut und billig.

Ein Kinderstiefel zu	Ein Hausschuh zu	Ein Gesellschafts-Schuh zu
1,90 und 2,65	1,00 und 2,50	4,25 und 5,00

Anfertigung nach Mass.

Schuhpalast Zuckerberg

Neu eröffnet! ❁ **Niedernstr. 35.**

Bad Oeynhauser Kur-Cigarre

und

Bad Oeynhauser Gesundheits-Cigarre

Köstlich in Aroma und Geschmack! In allen Preislagen!
Verkaufsstellen für Bielefeld: **Ed. Stender**, Bahnhofstr., **H. W. Jüngberg**, Brackwede, **H. Böcker**, Niedernstr. u. **Fritz Bind**, Oberstraße. t6878,??

---

† Blutreinigungskur †

versäume man jetzt nicht mit dem berühmten **Teutoburger Waldthee** zu machen. Dieses vortreffliche **Hausmittel** ist besonders solchen Personen, welche Neigung zu **Rheumatismus, Verstopfung, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Heiserkeit, Hautkrankheiten** und **Atemnot** haben, sehr zu empfehlen. Unschädlich. Preis des großen Paketes Mk. 1,—, Probepaket 50 Pfg. 25098,159

Allein. Hersteller: **Gustav Laarmann, Herford.**
Niederlage in Bielefeld: **Apotheke „Zum roten Kreuz".**
„ „ Brackwede: **„Apotheke".**

Die Krieger-Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz zu Bielefeld hielt am Sonnabend, den 9. April ihre diesjährige Generalversammlung ab. Bevor zur Erledigung der Tagesordnung geschritten wurde, erwähnte Kolonnenführer Lippold, daß die Provinz Westfalen schon 102 Sanitätskolonnen aufweisen könnte und Deutschland 523 Kolonnen mit 12 696 Mitgliedern. Seit dem Bestehen der Sanitätskolonnen sind für diese 400 000 Mk. vom Roten Kreuz verausgabt worden. Ein freundlicher Geber hat 50 000 Mk. als Grundkapital für Entschädigung verunglückter oder erkrankter Mitglieder der Sanitätskolonnen dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt. Dann wurde vom Schriftführer der Jahresbericht verlesen. Er enthält durchweg Mitteilungen, die unseren Lesern aus früheren Berichten bereits bekannt sind. Der Kassierer erstattete Bericht über den gegenwärtigen Stand der finanziellen Verhältnisse der Kolonne, worauf ihm auf Antrag Decharge erteilt wurde. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl folgender Kameraden: B. Hildebrandt, Schriftführer, F. Sieckmann, Kassierer, als Materialienverwalter die Kameraden A. Fleischhauer und J. Göhn. Ferner wurden die Kameraden H. Stodiek als Zugführer, A. Sieckmann, B. Hildebrandt, A. Engel und H. Binder als Sektionsführer gewählt. Dann wurde noch beschlossen, am Sonnabend, den 31. April am Zapfenstreich sowie Sonntag, den 1. Mai an der Fahnenweihe und am 5. Stiftungsfest des Husarenvereins Bielefeld teilzunehmen. Nach einem Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin gingen die Anwesenden auseinander.

Der Bau einer neuen Kreisstraße parallel laufend mit der Coblenzer Provinzialstraße ist neuerdings wieder von verschiedenen Seiten angeregt worden. Das Bedürfnis einer solchen hat sich ganz besonders groß erwiesen. Durch die seitens der Eisenbahnverwaltung s. Zt. verfügte Einziehung der Ueberfahrt vor dem Brackweder Bahnhof, ist den Fuhrwerken, die die Haller Chaussee passieren, und deren sind es täglich eine ganze Menge, ein bedeutender Umweg geschaffen worden, denn die Wagen müssen alle um den Bahnhof herumfahren, und zwar sind dort noch zwei Gleise zu passieren. Daß die Ueberfahrt an der jetzigen Stelle nicht ganz ungefährlich ist, beweist der Umstand, daß neulich das Gespann des Herrn Landrats aus Halle i. W. mitten zwischen den Gleisen sich festgeklemmt hatte. Trotzdem die Angelegenheit des Baues der neuen Kreisstraße schon bei der zuständigen Behörde verschiedentlich zur Sprache gebracht ist, kann man wohl sagen, daß sich das Projekt noch in seinem Anfangsstadium befindet. Die Hauptsache liegt nun in der Bodenerwerbsfrage, die in größerem Maße von dem Eisenbahnfiskus abhängig ist. Er wäre sehr zu wünschen, daß seitens des Eisenbahnfiskus dem Straßenbau kein Hindernis in den Weg gelegt wird, damit der Bau der Straße im nächsten Jahre erfolgen kann. Unter der Bezeichnung Coblenzer Provinzialstraße ist natürlich die Coblenzerstraße bis zur Haller Chaussee zu verstehen. Der Verkehr auf dieser Straße ist ein ungeheuer großer und durch die elektrische Bahn seit einigen Jahren so überlastet, daß eine neue Straße unumgänglich notwendig ist. Jetzt ist es noch möglich, die Straße überhaupt anlegen zu können, in einigen Jahren werden die notwendigen Landstriche vielleicht schon zum Teil bebaut sein und dann ist es zu spät.

Gewerbegericht
Tönsmann gegen Schumacher. Die Klägerin Fräulein Tönsmann war von dem Kaufmann Herrn Schumacher gegen einen monatlichen Lohn von 40 Mark engagiert. Der Beklagte behauptet nun aber, die Klägerin bis zum 1. Juli fest engagiert zu haben und verweigert ihr den noch rückständigen Lohn von 40 Mark, weil die Klägerin das Arbeitsverhältnis vorzeitig gelöst hätte. Ein bei der Abmachung zugegen gewesener junger Mann aus dem Geschäft des Herrn Schumacher bezeugte, von einer Anstellung bis 1. Juli nichts gehört zu haben und wurde Herr Schumacher deshalb zur Zahlung der fragl. 40 Mark verurteilt.

Verkehrsstörungen an den Bahnübergängen
Die beiden Eisenbahnübergänge am Bürgerweg wie auch an der Wertherstraße bieten nach wie vor ein empfindliches Hindernis des Fuhrwerks- und Fußgängerverkehrs. Bekanntlich wohnen jenseits des Bahngleises eine besonders große Anzahl Leute, die in den Fabriken und Geschäften Bielefelds ihrer Beschäftigung nachgehen. Wenn nun die Leute morgens kurz vor 7 Uhr den Bahnübergang erreicht haben, finden sie die Schranke in den meisten Fällen auf längere Zeit geschlossen, da um diese Zeit gerade einige Güterzüge die Bahnstrecke passieren. Wenn sich z. B. zwei Güterzüge an den betr. Uebergängen kreuzen, müssen die Personen in der Regel eine geraume Zeit warten, bis die Schranke wieder geöffnet wird. Für einen Arbeiter, der pünktlich im Werk sein muß, bedeutet ein derartiger Aufenthalt eine Verzögerung von 5 bis 10 Minuten und kostet nach den meisten Fabrikordnungen eine Strafe von 10 Pfennigen. Wir sind der Ansicht, daß durch Anbringung einer Holzbrücke mit Treppe, wie es in vielen anderen Städten ist, dem Uebelstande ohne große Kosten abzuhelfen sei.

Militärisches
Die vier Kompagnien des hiesigen Bataillons wurden gestern durch den kommandierenden General in der Senne besichtigt. Bekanntlich ist für den Soldaten die Kompagniebesichtigung ein bedeutungsvolles Ereignis und es freut sich ein jeder, wenn dieselbe zur Zufriedenheit der hohen Vorgesetzten ausfällt. Außer den gewöhnlichen Exerzitien mußten sich die Kompagnien auch in der Gefechtsentwickelung zeigen. Da es vorauszusehen war, daß sich die Besichtigung ziemlich lange ausdehnen würde, war eine größere Frühstückspause vorgesehen. Für gestern nachmittag war im Befehl eine Besichtigung der Mannschaften im Turnen und Unterricht vorgemerkt, da die ersten Kompagnien aber erst gegen 3 Uhr in die Kaserne zurückkamen, fiel der angesetzte Nachmittagsdienst aus. Um 6 Uhr abends fuhr der kommandierende General mit Gefolge wieder von Bielefeld ab.

Straßenverbreiterung
An der Straße Papenmarkt werden zur Zeit die zwei der Breitenstraße nächstgelegenen Häuser abgerissen, um für die Verbreiterung der Straße den so notwendigen Platz zu gewinnen. Durch die Niederlegung der beiden alten Gebäude gewinnt die Neustädter Kirche ganz bedeutend.

Schulneubau
Bekanntlich wird die Mädchenschule an der Kreuzstraße demnächst abgerissen, um einem großen Neubau Platz zu machen. Das von der Stadt angekaufte Gebäude Burgstraße Nr. 1 wird zurzeit ebenfalls abgerissen und soll der dadurch gewonnene Platz für den Schulneubau vorgesehen sein.

Verabfolgung von Militärfahrkarten
Mannschaften des Beurlaubtenstandes, die als Angeschuldigte vor Militärgerichte geladen sind, haben als „Einberufene" nach der besonderen Bestimmung 7,1 des Militärtarifs Anspruch auf Verabfolgung von Militärfahrkarten, sofern die Vorladungsschreiben von dem Gerichtsherrn als Militärbefehlshaber unterschrieben und mit dem Dienstsiegel versehen sind. Für die Rückreise werden als Ausweise zur Erlangung von Militärfahrkarten Bescheinigungen mit der Unterschrift des Gerichtsherrn als Militärbefehlshaber und mit dem Dienstsiegel ausgefertigt.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert morgen Herr Gymnasialdirektor Dr. Herwich nebst Gemahlin.

Preußische Klassenlotterie.
Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse der 210. preußischen Klassenlotterie muß bis zum 2. Mai, abends 8 Uhr, bei den zuständigen Einnehmern geschehen. Die Ziehung der 5. Klasse (Hauptziehung) findet statt vom 6. bis 28. Mai.

Der Haushaltsplan der Provinzialverwaltung Westfalens enthält für das Rechnungsjahr vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 an Einnahmen 10 160 950 Mk., für das folgende Rechnungsjahr 10 670 600 Mk., wovon 2 222 200 Mk., bezw. 2 441 700 Mk. durch Anleihe zu beschaffen sind. Die Ausgaben weisen dieselbe Höhe auf.

Besitzwechsel.
Das Haus Paulusstraße 12, Ecke Kavalleriestraße, ging aus dem Besitz der Herren Pilgrim u. Brüher in die Hände des Kaufmanns Herrn A. Grünewald über. Der Kaufpreis beträgt dem Vernehmen nach 43 000 Mk.

Grundstücksverkauf.
Herr Tischlermeister Krumhöfer verkaufte eine Parzelle im Johannisthal an den Zimmermeister Herrn Prior für 10 000 Mk. Das Grundstück soll zu Bauzwecken benutzt werden.

Turnlehrerinnenprüfung
In diesem Monat wird im Beisein des Oberturnlehrers Erkner aus Berlin eine Prüfung der 27 Schülerinnen des hiesigen technischen Seminars stattfinden. Das Seminar wurde im vorigen Jahre gegründet und ist dies das erste Examen.

Festgenommen
wurde der Arbeiter Karl Schr. von hier wegen Diebstahls. Bei einer in der Wohnung des Schr. vorgenommenen Haussuchung wurden Kolonialwaren, Farbwaren 2c. in großen Mengen vorgefunden.

Eingeliefert
in das Polizeigefängnis wurden: 1 Person wegen Bettelns und 4 wegen Trunkenheit und groben Unfugs.

Zugelaufen
ist ein Hund (Boxer).

Gefunden
wurde ein Korb mit einem Schinken.

Tageskalender

Sonnabend, den 16. April 1904

Stadttheater. Julius Cäsar. 7½ Uhr.
Konzert. Postkeller (Ochs) 8 Uhr.
Wellmanns Tivoli. Preisschießen.

Aus Provinz und Nachbarschaft

nv. **Löhne**, 14. April. Der durch seine musikalischen Leistungen bestbekannte hiesige Lehrergesangverein veranstaltet am Sonntag, den 17. d. Mts., nachmittags 5½ Uhr, im Saale des Hotels „Zur guten Hoffnung" einen Volksunterhaltungsabend, an welchem Instrumental- und Vokalmusik nebst Deklamation und Vorführung von Lichtbildern geboten werden. Sicher wird diese Veranstaltung sich eines recht starken Besuchs erfreuen können.

* **Bochum**, 15. April. (Zwei neue Pockenfälle) sind zu den 32 gemeldeten Fällen hinzugekommen. Auch nach Hattingen ist die Seuche verschleppt worden. Bis 4000 Personen haben sich freiwillig der Impfung unterzogen.

t. **Melle**, 14. April. (Landwirtschaftlicher Verein.) Im Niermeyer'schen Gasthofe fand am gestrigen Tage unter dem Vorsitze des Herrn Landrats von Pestel eine sehr gut besuchte Versammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins statt; es waren ca. 40 Mitglieder anwesend. Es wurden zunächst vom Vorsitzenden einige geschäftliche Mitteilungen über die geplante Exkursion nach Dielingdorf unternehmen, um daselbst die Forsten des Herrn Hofbesitzers Meyer zu besichtigen. Im Anschluß an diese Besichtigung wird Herr Forstmeister a. D. Niederstadt-Hannover einen Vortrag halten. Ferner wurde beschlossen, es dem Vorstande zu überlassen, im Falle eines günstigen Obstjahres eine Obst- und Gemüseausstellung in Melle zu veranstalten. Endlich wurde noch erwähnt, daß am 30. Dezember d. J. 50 Jahre seit Bestehen des Vereins verflossen sind; es wird voraussichtlich dieser Tage entsprechend gefeiert werden.

Vermischtes

Leuchtgasvergiftung.
In Berlin hat sich wieder ein Familiendrama abgespielt. In der Großbeerenstraße vergiftete der Kolonialwarenhändler Pirling am Donnerstag seine Frau und sich selbst mit Leuchtgas. Der Beweggrund war schlechter Geschäftsgang.

Ein schweres Brandunglück ereignete sich in der Kasernenstraße zu Insterburg in Ostpreußen. Hierbei erstickten ein Hoboist, ein Friseurgehilfe und ein Eisenbahnarbeiter.

Ein schweres Unglück ereignete sich in Mannheim am Rheinvorlande. Als man im Lagerplatz der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" der Dampfkrahnen einen gefüllten Selbstgreifer aus dem Schiffsraum emporzog, brach die Kette und der mehrere Zentner schwere Apparat stürzte in den Schiffsraum. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt, einer davon starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Der Zustand der beiden anderen ist besorgniserregend.

Unter eigentümlichen Erscheinungen erkrankte die Familie des Verwalters eines Gutes bei Walhorn (Rheinland). Das Ehepaar ist dem Aach. Volksfr. zufolge schon gestorben. Auch drei Kinder liegen hoffnungslos darnieder.

Ein geheimnisvoller Mord wurde am Freihafen in Bremen entdeckt. Im Wasser fand man einen notdürftig bekleideten Mann, der in der linken Brustseite zwei tiefe Stichwunden hatte. Die Kleidungsstücke waren unversehrt, wurden also offenbar erst nach Ausführung der Stiche der Leiche übergezogen. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Personalien der Leiche festzustellen. Allem Anscheine nach war der Ermordete ein Fischer.

Eine ganze Familie vergiftet
In Chaux de Fonds (Schweiz) vergiftete sich eine aus vier Personen bestehende Familie mit Blausäure, wahrscheinlich in plötzlichem Wahnsinnsanfalle.

Unvorsichtige Knaben
Bei Parchim in Mecklenburg fanden Knaben einen Beutel mit Infanteriepatronen. Sie versuchten durch Auffchlagen mit Steinen die Patronen zu entzünden, wobei zwei Knaben schwer verletzt wurden.

Der englische Torpedobootszerstörer „Teazer" ist wieder flott geworden.

Briefkasten.

Nach Schildesche. Ihr Eingesandt werden wir morgen veröffentlichen.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Die parlamentarische Lage

\# Berlin, 15. April. **In Anbetracht des schleppenden Ganges der Etatsberatung und der Unmöglichkeit, den Reichstag noch bis Pfingsten beschlußfähig zusammenzuhalten, besteht in maßgebenden parlamentarischen Kreisen wenig Hoffnung, daß es gelingen werde, das Börsengesetz und die Börsensteuerreform zu verabschieden. Auch in Regierungskreisen beginnt man sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, beide Entwürfe bis zur nächsten Session zurückstellen zu müssen.**

Aus Südwestafrika.

= Berlin, 15. April. **Oberst Leutwein hat, wie dem Hann. Conr. mitgeteilt wird, keinen Urlaub nachgesucht. Von der Rückkehr des Oberst Dürr ist amtlich nichts bekannt. Die bedrohlichen Meldungen über die Haltung der Bondelzwarts sind veraltet. Der Friede ist in Namaland hergestellt.**

Beleidigung der deutschen Unteroffiziere

= Breslau, 15. April. Die Strafkammer verurteilte den Redakteur der sozialdemokratischen „Volkswacht" wegen Beleidigung sämtlicher deutscher Unteroffiziere zu 1000 M. Geldstrafe.

Bestrafte Soldatenmißhandlung

♂ Thorn, 15. April. Das Kriegsgericht verurteilte den Ulanenunteroffizier Tillwegen wegen Soldatenmißhandlung zu 7 Monaten Gefängnis und Degradation.

Drei Ruderer ertrunken

Zürich, 15. April. Bei einer Uebungsfahrt des Wasserfahrblocks Basel zerschellte ein Boot mit 5 Insassen an einem Brückenpfeiler. 3 Ruderer ertranken.

Kossuth auf dem Sterbebette

Wien, 15. April. Die Aerzte bezeichnen den Zustand Kossuths als hoffnungslos.

Ein japanisches Dementi

Wien, 15. April. Die hiesige japanische Gesandtschaft dementiert die Nachricht, daß japanische Offiziere chinesische Truppen im Norden von China befehligen.

Selbstmord eines deutschen Malers

‡ Rom, 15. April. Die vorgestern unweit Avellino in Kampanien gefundenen Leichenreste gehören einem deutschen Maler Otto Sperling aus Paris an, der vor einem Monat in Avellino wohnte und dann verschwand. Die bei ihm vorgefundenen Notizen lassen auf Selbstmord schließen.

Japanische Mission an Deutschland

⚒ London, 15. April. Einem Telegramm der Daily Chronicle aus Tokio zufolge begibt sich der Vikomte Aoki in besonderer Mission nach Deutschland.

Englische Heereseinteilungsreform

= London, 15. April. Im Laufe der Beratung des Heeresbudgets erklärte der Kriegsminister, die gegenwärtige Armeekorpsorganisation werde nicht beibehalten, sondern durch eine andere Art der Einteilung ersetzt werden.

Haftentlassung spanischer Demonstranten

* Barzelona, 15. April. **Die infolge des Anschlags auf den Ministerpräsidenten Maura verhafteten Personen sind mit Ausnahme von einer Person wieder in Freiheit gesetzt worden. Der Zustand Mauras ist zufriedenstellend.**

Eine geheime Militärkonvention zwischen der Türkei und Bulgarien?

Konstantinopel, 15. April. **Hier zirkuliert das Gerücht, die Pforte habe mit Bulgarien eine geheime Militärkonvention abgeschlossen, deren Spitze sich gegen Oesterreich-Ungarn richtet.**

Explosion in einem Hotel

⊙ St. Petersburg, 15. April. Im Nordhotel entstand eine Explosion. Vier Zimmer der ersten Etage wurden völlig zerstört. Der Fußboden stürzte in die unten befindlichen Räume und tötete die Baronin Kreuzenstern. Die Untersuchung ergab, daß die Katastrophe durch einen gewissen Kazanow, den Sohn eines russischen Staatsrates, herbeigeführt worden war.

Einschränkung des Zarenbudgets

£ Petersburg, 15. April. Ein kaiserlicher Ukas befiehlt, nachdem die vom Ministerium gemachten Vorschläge zur Einschränkung des Budgets des Hofressorts vom Kaiser genehmigt worden sind, daß die hierdurch erzielten Ersparnisse in Höhe von 1 Million Rubel als freie Hilfsquelle der Staatsrentei überwiesen werden sollen.

Russische Schiffsbestellungen

London, 15. April. Daily News melden, die russische Admiralität habe bedeutende Bestellungen bei Armstrong gemacht, um die verlorenen Schlachtschiffe zu ersetzen.

Rußland in Nöten

△ St. Petersburg, 15. April. **Die Stimmung des Zaren infolge der Nachrichten aus dem fernen Osten, wird als melancholisch bezeichnet. Auch der Geldmangel in den Staatskassen beginnt empfindlich zu werden. Die täglichen Ausgaben für Kriegszwecke sind so enorm, daß die vorhandenen Mittel nur noch für 4 Monate ausreichen werden. Erfahrenen Fachleute erklären, die Aktion der russischen Flotte sei vorläufig beendet, bis zum Eintreffen des baltischen Geschwaders, das jedoch vor Juli nicht in Ostasien sein könne.**

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

St. Petersburg, 15. April. Admiral Skrydlow hat Befehl erhalten, sofort nach Petersburg zu kommen, um Instruktionen für den Krieg in Ostasien entgegenzunehmen.

London, 15. April. Aus Niutschwang wird gemeldet, daß Admiral Togo die Landung von Belagerungstruppen vorbereitet.

St. Petersburg, 15. April. Gerüchtweise verlautet, daß sich der Zar persönlich auf den Kriegsschauplatz begeben wolle. In unterrichteten russischen Kreisen ist hiervon jedoch nichts bekannt.

↗ St. Petersburg, 15. April. Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, der Vater des Großfürsten Cyrill hat seinen Generaladjutanten mit einem Arzt zu dem verwundeten Großfürsten Cyrill nach Liaujang entsandt. Es wird versichert, daß die Verwundung seine Rückkehr nach Rußland erforderlich mache. Gerüchten zufolge, ist bei dem Untergang des „Petropawlowsk" auch der russische Maler Wereszeckt umgekommen.

% St. Petersburg, 15. April. Wie den Erzählungen des Großfürsten Cyrill zu entnehmen ist, stürzte er im Augenblicke der Explosion auf die linke Seite der Kommandobrücke und ließ sich mit den Händen auf das Deck nieder, wo er von einer Welle fortgeschwemmt wurde. Sodann geriet er im Wasser in beträchtliche Tiefe und kam durch eigene Anstrengung auf das treibende Schutzdach eines Dampfkutters. Er hielt sich dort etwa zehn Minuten lang und wurde dann vom Torpedoboot aufgenommen. Der Adjutant und der Diener des Großfürsten sind umgekommen.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 15. April. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 17 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 18 C. Barometer: 747 mm. Wind: S. Himmel: bedeckt.

Gebr. Gottschalk

Niedernstrasse 29—31. **BIELEFELD.** Niedernstrasse 29—31

Unstreitig die grössten Vorteile

bieten wir beim Einkauf von

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion.

Neu eingetroffen sind zu **aussergewöhnlich billigen Preisen:**

Letzte Neuheiten in

Jacketts, Kragen, Frauen-Paletots
Regenpaletots, Staubmäntel, Golf-Câpes
Kinder-Jacketts und Kragen.

Joppen-Anzüge, Rock- und Gehrock-Anzüge, Paletots,
Buckskin-Hosen, Arbeits-Hosen, Gummi-Mäntel.

Solide **Schul-Anzüge,** **Schuljoppen, Schulblusen,** zu staunend billigen Preisen.

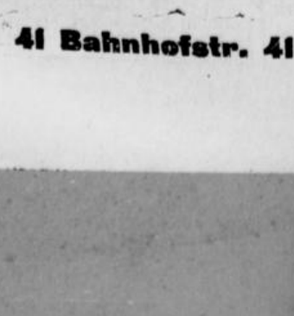
Knaben-Anzüge in allen Größen zu bekannt **billigen Preisen.**

Einzelne **Leibchen - Hosen,** **Knie- und lange Hosen** aus Resten gearbeitet sehr billig.

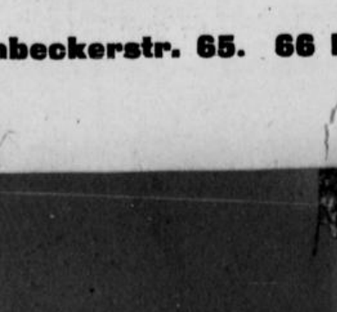
Gebrüder Gottschalk

17204

Die Zeiten sind vorbei!



wo man mit einer kleinen Auswahl in Schuhwaren das Publikum befriedigen konnte. Heutzutage, wo Schuhwaren Modeartikel geworden sind, verlangt man mit Recht grosse Auswahl in Formen, Weiten und Ledersorten.



Es ist erwiesen,

dass **Steinrück's Schuhwarenhaus, Filialen in allen Stadtteilen,** stets auf der **Höhe der Zeit** ist und es verstanden hat, auch für die diesjährige

Frühjahrs- und Sommer-Saison

eine grössere Anzahl neuer Formen aufzunehmen, **die sehr elegant, guten, bequemen Sitz mit grösster Solidität vereinen.**

*7873

Steinrück's

Telephon 296. **Schuhwarenhaus.** Niederwall 9.

Filialen: 41 Bahnhofstr. 41. 43 Gütersloherstr. 43. 1 Mühlenstr. 1. 65 Jöllenbeckerstr. 65. 66 Bleichstr. 66.